



BRANDENBURGER SOMMERABEND

DAS JUBILÄUM



INHALT

Elektroflugzeuge will das Strausberger Luftfahrtunternehmen Apus innerhalb von drei Jahren starten lassen. **SEITE 14**



FOTO: APUS

20 Landsleute, die Großes geleistet haben – wir stellen sie vor. Darunter Vicco von Bülow, besser bekannt als Lorient. **SEITEN 16 und 17**

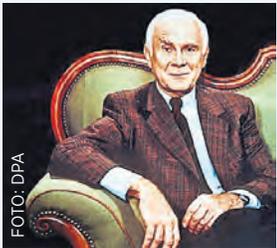


FOTO: DPA

Festlicher Rückblick auf die vergangenen 19 Sommerabende in Brandenburg. In Neu Fahrland fing alles an. **SEITEN 24 und 25**



FOTO: JULIAN STÄHLE

Auf Fontanes Spuren wandert in diesem Jahr MAZ-Autor Lars Grote. Er berichtet multimedial von seinen Erlebnissen. **SEITE 35**



FOTO: PETER GEISLER

Eine Berliner Familie verbringt derzeit vier Wochen ihrer Elternzeit im Spreewald – auf Einladung des Landes. **SEITE 36**



FOTO: G. IRMSCHER

„Newcomer zeigen Erfolgsgeschichten“

Vier Fragen an Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Wann waren Sie zum ersten Mal auf einem Sommerfest der Landesregierung?

Dietmar Woidke: In den 1990er Jahren fanden die Landesfeste noch in Bonn statt, dem damaligen Sitz der Regierung. Ab der Premiere im Jahr 2000 auf Brandenburger Boden war ich fast immer dabei. Damals war nicht nur Jahrtausendwende, sondern es fand auch endlich der Umzug von Bundestag und Bundesregierung nach Berlin statt und damit auch der Sommerfeste der Länder.

Was hat sich seit dieser Premiere verändert?

Der Ort hat sich verändert: Heute sind wir an der Schiffbauergasse direkt am Havelufer mit wunderbarem Blick zum Park Babelsberg. Die Hauptsache aber ist geblieben: Ein schönes Fest mit vielen Menschen, die bei guten Gesprächen zusammenkom-

men – allerdings mit etwas anderem Grundtenor: War früher manches auch sorgenvoll, steht Brandenburg heute ausgesprochen gut da, ist wirtschaftlich erfolgreich und ein wunderbares Land zum Leben!

Also spiegelt das Fest die Entwicklung des Landes wider?

Genau das meine ich. Ein Beispiel: Vor 20 Jahren war die Arbeitslosigkeit bei uns zweistellig. Heute sind wir bei unter sechs Prozent. Sehen Sie sich auf dem Fest an, was Rolls-Royce, LEAG, Porta Möbel, ArcelorMittal oder der Ostdeutsche Sparkassenverband präsentieren und auf die Beine gestellt haben. Und auch Newcomer zeigen ihre Erfolgsgeschichten. In diesem Jahr heißt ein Schwerpunkt „Smart Country“, das passt zum modernen, aber auch traditionsreichen Brandenburg.



Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) auf dem 20. Brandenburger Sommerabend. FOTO: BERND GARTENSCHLÄGER

Was macht die 20. Sommerfest-Auflage für Sie so besonders?

Ein Jubiläum ist immer etwas ganz Besonderes. Aber natürlich denke ich auch zehn Jahre weiter zurück: Wenn mir im Juni 1989 jemand gesagt hät-

te, dass ich in Potsdam, in der Schiffbauergasse am Tiefen See, Gastgeber eines großartigen Sommerabends eines schönen Landes bin, hätte ich ihn für verrückt erklärt.

Interview: Ute Sommer

200 Meter in gut einer Stunde

Das Sommerfest der Landesregierung und des WirtschaftsForums Brandenburg ist nicht so wie andere Feste. Es gibt keine starren Stuhlreihen, kein Gedränge im Festsaal. Stattdessen Flanier- und Begegnungsatmosphäre auf einer großzügigen Fläche an der frischen Luft und in reizvoller Umgebung. Das haben rund 60000 Besucher auf den bisher 20 Festen kennen und schätzen gelernt. Diese Sommerabende sind das gesellschaftliche Highlight des Jahres im Land Brandenburg. Und aus Sicht des WirtschaftsForums Brandenburg ist es der i-Punkt der Netzwerkkultur.

Hier begegnet man so vielen netten Gästen, dass ich schon so manches Mal mehr als eine Stunde für eine Strecke von gerade mal 200 Metern gebraucht habe. Aber darum geht es doch: spannende Leute in einem netten Ambiente zu treffen, sich ange-regt zu unterhalten, tolle Kontakte zu knüpfen und dabei auch noch kleine regionale Köstlichkeiten zu genießen. Denn Jahr für Jahr bringen viele Brandenburger Gastge-



Milos Stefanovic, Präsident des WirtschaftsForums Brandenburg. FOTO: BB

ber mit ihren Erzeugnissen eine große kulinarische Vielfalt zum Fest. Auch hier gilt wieder, dass es nicht das gesetzte Essen am Tisch gibt. Die Gäste treffen sich an den vielen Ständen und kommen ins Gespräch. Seit dem Jahr 2000 haben regelmäßig mehr als 100 Sponsoren aus der märkischen Wirtschaft zur Erfolgsgeschichte der Brandenburger Sommerabende beigetragen. Darunter sind sowohl große Unternehmen als auch kleinere Firmen. Ihnen gilt an dieser Stelle mein herzlicher Dank. Unseren Gästen wünsche ich einen erlebnisreichen Abend!

Ihr
Milos Stefanovic

Fontane würde ein Selfie posten

Der Zauber steckt immer im Detail“ ... meinte Theodor Fontane. Der märkische Dichter, der Brandenburg so gut kannte und so gekonnt beschrieb, hätte am Brandenburger Sommerabend seine Freude gehabt! Vermutlich hätte er sich mit anderen Brandenburger Köpfen getroffen, die märkische Küche genossen, sich bestens unterhalten und alles freundlich-ironisch kommentiert.

Wir haben in diesem Jahr vieles zu feiern, neben Fontanes 200. Geburtstag auch den 30. Jahrestag der friedlichen Revolution und jetzt 20 Jahre unseres Brandenburger Sommerfestes. Seit zwei Jahrzehnten treffen sich (gefühl) halb Brandenburg sowie Freundinnen und Freunde unseres Landes aus dem politischen Berlin und anderen Bundesländern vor Beginn der Sommerpause auf Einladung des WirtschaftsForums und der Landesregierung. Schön, dass Sie in diesem Jahr dabei sind, liebe Gäste! Genießen Sie das Ambiente, die stimmungsvolle Unterhaltung, das illustre Fest, die Begegnungen mit den anderen Sommergästen. Der Bran-



Thomas Kralinski, Bevollmächtigter des Landes Brandenburg beim Bund. FOTO: DPA

denburger Sommerabend lebt vom „get together“! Und zahlreiche Sponsoren, Aussteller und Partner helfen mit, dass es den Gästen an nichts fehlt. Dazu ein großes Dankeschön an unsere mehr als 100 Unterstützer. Genießen Sie den Abend, denn: Es kann so einfach sein – in Brandenburg zu leben, zu wohnen, zu arbeiten und zu lernen. Wir wollen Ihnen darauf (noch) mehr Lust machen. Was wäre ein Fest ohne Festzeitung, Fotos, Tweets und Posts? Fontane würde heute wohl auch twittern und ein Selfie posten. Der Zauber steckt immer im Detail.

Ihr
Thomas Kralinski



Selbie am Ufer des Tiefen Sees (v.r.): Vizekanzler Olaf Scholz, Ministerpräsident Dietmar Woidke (beide SPD), Mundharmonika-Star Michael Hirte und Thomas Kralinski, Bevollmächtigter des Landes Brandenburg beim Bund.

„Weißt du noch, damals ...?“

Nostalgische Rückblicke beim 20. Brandenburger Sommerabend und ein neuer Bierbotschafter

Von Ildiko Röd

Eigentlich könnte man über diesen Brandenburger Sommerabend mit Fug und Recht sagen: „Same procedure as every year“ (Der gleiche Ablauf wie in jedem Jahr) – im positiven Sinne. Auch diesmal flanieren wieder mehr als 3000 Gäste über das Areal am Hans-Otto-Theater mit den vielen Ständen und Bühnen. Die perfekte Kulisse: die Landschaft mit dem Tiefen See.

Doch dieser Sommerabend war ein besonderer. Überall auf dem Gelände entdeckte man die Zahl „20“, die schon rein optisch die Frohbotschaft verkündete: Gefeierte wurde der 20. Sommerabend, der im Millenniumsjahr 2000 aus der Taufe gehoben wurde. Auch diesmal waren viele Stammgäste da: Schauspielerinnen Chris Doerk („Heißer Sommer“), Mundharmonika-Star Michael Hirte, Olympia-Kanulegende Jürgen Eschert, Soko-Leipzig-Kommissar Steffen Schroeder und Regisseur Andreas Dresen („Gundermann“). Dazu gesellten sich vergleichsweise Neulinge wie Vizekanzler Olaf Scholz, der mit Ministerpräsident Dietmar Woidke (beide SPD) kam. Letztes Jahr hatte sich Scholz, der in Potsdam in der Nähe der

Schiffbauergasse wohnt, zum ersten Mal unter die Feiern gemischt.

Anlässlich des Fest-Jubiläums eine kleine Zeitreise ins Jahr 2000: Damals war das Turbine-Frauenfußballteam von Trainerlegende Bernd Schröder an der Schwelle zur goldenen Ära: „2000 sind wir erstmals deutscher Vizemeis-



Vor lauter reden kommt man gar nicht zum Essen.

Ronny Pietzner,

Starkoch und Stammgast bei den Brandenburger Sommerabenden

ter geworden.“ Ein Jahrzehnt später quasi die Krönung: Als die Mannschaft 2010 mit dem Champions-League-Pokal auf der Bühne des Sommerabends stand – damals noch im Potsdamer Krongut.

Ronny Pietzner hatte im Jahr 2000 soeben den Sprung

in die Nationalmannschaft der Köche geschafft – heute hat er als deren Chef den obersten Kochlöffel in der Hand. Beim Sommerfest geht Pietzner übrigens oft hungrig nach Hause. „Vor lauter reden kommt man gar nicht zum Essen.“

Aber vielleicht zum Trinken: In diesem Jahr hatte der neue Brandenburger Bierbotschafter seinen Premierenaustritt. Ostrocker Dieter „Maschine“ Birr hält die Flagge heimischer Braukunst hoch. Hinter dem Puhdys-Ex-Frontmann liegen wechselvolle Wochen. Im April machte er öffentlich, dass er einen Tumor im Darm hat. Operation und Reha verliefen gut; zu Pfingsten stand er wieder auf der Bühne. Sein Amt als Bierbotschafter hat er von Ex-Boxer Axel Schulz übernommen. Der wurde beim Sommerabend nicht gesichtet. Sauer, weil er den Bierhumpen abgeben musste? Nein; leider verhindert. „Er ist beruflich in Las Vegas, als Kommentator für einen Boxkampf“, sagte Thomas Braune, der vonseiten der Landesregierung das Fest organisiert, das gemeinsam mit dem Wirtschaftsforum Brandenburg veranstaltet wird.



Die Gäste kommen auch aus Sport und Wirtschaft so wie Ex-Turbine-Trainer Bernd Schröder (l.) und Michael Ermrich, Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbands.



Die beliebteste Fete, bevor es in den Sommerurlaub geht, wollten auch Anela Colic (l.) und Anita Stein nicht verpassen.



Die malerische Kulisse am Tiefen See genossen auch der Maler Ronald Paris und seine Frau Isolde.



Weitere Bilder vom Fest bereits heute Abend unter MAZ-online.de/sommerfest2019

”

Nichts ist schlimmer, als wenn man unter Unterhopfung leidet.

Dieter „Maschine“ Birr
Musiker und Bierbotschafter



Ein Sommerabend, der rockt: Ex-Puhdys-Frontsänger Dieter „Maschine“ Birr und Frau Sylvia gaben sich die Ehre.



Bei einem solchen Fest dürfen Genussexperten wie Spitzenkoch Ronny Pietzner und Frau Manuela nicht fehlen. Sie sind bereits zum zehnten Mal Gäste des Brandenburger Sommerabends.



Schlossherren und -damen unter sich: Thomas Worm, Partnerin Mareike Sandig, Sohn Maximilian und Tochter Salina von der Eventlocation Schloss Diedersdorf.



Die Frauenquote stimmt auf dem Fest: Bettina Jahnke, Intendantin vom Hans-Otto-Theater, mit ihren Kolleginnen Petra Kicherer und Birgit Katharine Seemann sowie Porta Möbel Geschäftsführerin Silvia Jannaschk und Petra Burchardt von der Losberger GmbH (v.l.).



Matthias Fichtmüller, Theologischer Vorstand des Oberlinhauses.



Vitamin B kann beim Netzwerken nicht schaden. Gestärkt mit Vitamin C geht das gleich noch viel besser.



Weitere Bilder vom Fest
bereits heute Abend unter
MAZ-online.de/sommerfest2019



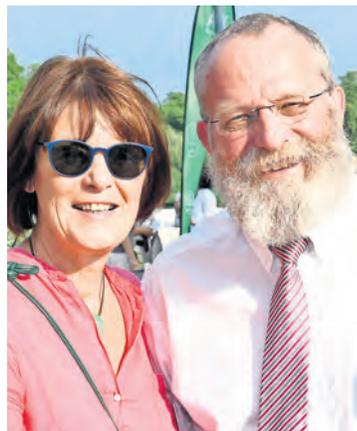
Technik zum Anfassen: Ein OP-Roboter des Potsdamer Ernst-von-Bergmann-Klinikums.



Luftig unterwegs: Filmregisseur Andreas Dresen flanierte in Leinen-Hemd und Flip-Flops übers Festgelände.



Dirk Bomberg, Unternehmer in der Baustoffbranche, mit Ehefrau Katrin und René Helbig, Inhaber einer Sicherheitsfirma, mit Ehefrau Sabine (v.l.n.r.).



Renate und Wolfgang Blasig, Landrat von Potsdam-Mittelmark.



Ja, es ist wieder ein „heißer Sommer“: Schauspielerin Chris Doerk fühlt sich an ihren Filmhit erinnert.

Teil von innogy

Wir im Osten entwickeln die:

DIGITALEREVOLUTIONS ENERGIEZUKUNFTS ENTWICKLUNGS PLATTFORM

→ ... oder kurz gesagt: **DAS INTERNET DER ENERGIE.**

Mit der Energiewende wird die Stromversorgung dezentraler und digitaler. Dafür entwickeln wir zusammen mit Partnern aus der Region leistungsstarke Technologien und intelligente Programme. Diese vernetzen Erzeuger und Verbraucher effizient miteinander. Mehr erfahren unter www.enviaM-Gruppe.de

envia^M-Gruppe



Majestät des Edelgemüses: Die Beelitzer Spargelkönigin Kristin Reich.

”

Ich freue mich,
dass der
Ministerpräsident
mich persönlich
eingeladen hat.

Michael Hirte
Musiker



Ton in Ton im Liegestuhl: Finanzminister Christian Görke (Linke/l.) und Staatskanzleichef Martin Gorholt (SPD).



Der evangelische Landesbischof Markus Dröge.



**Lottomittel
fördern
das Land
und seine
Menschen.
So gewinnen
wir alle.**

Jährlich führt
Lotto Brandenburg
rund 35 Millionen Euro
als Glücksspielabgabe ab.
Mit diesen Lottomitteln
wurden in 2018 u. a. die
Brandenburgischen
Sommerkonzerte und der
Nachdruck des Stiftsatlas
im Kloster Neuzelle
unterstützt.

LOTTO®
Brandenburg



In bester Gesellschaft: ILB-Chef Tillmann Stenger (l.), Lausitz-Beauftragter Klaus Freytag mit Gattin Iris.



Beschwingte Töne in der Schiffbauergasse.



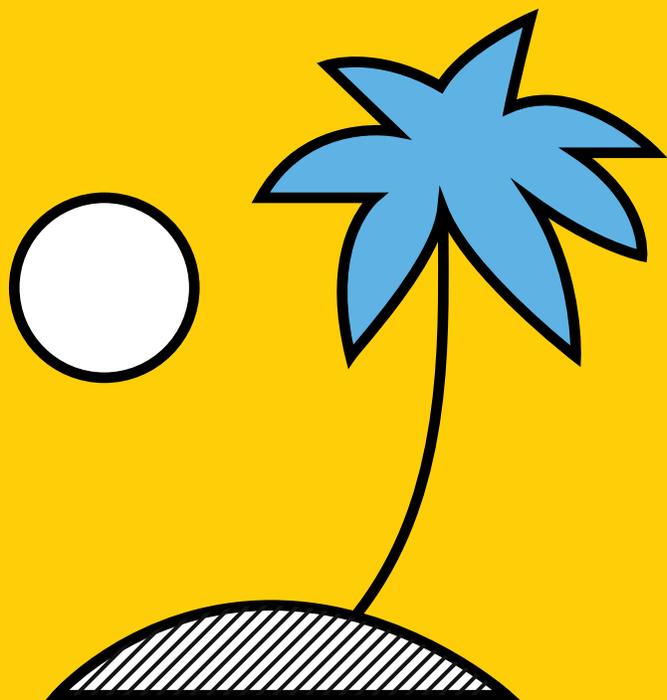
Ex-Bundeswehr-Generalinspekteur Hans-Peter von Kirchbach und Gabriele Iffert.



Sein Instrument hat Michael Hirte, seit vielen Jahren Stammgast auf dem Landesfest, immer dabei.



Weitere Bilder vom Fest bereits heute Abend unter [MAZ-online.de/sommerfest2019](https://www.maz-online.de/sommerfest2019)



**Brandenburg
bucht Urlaub**

Im **ADAC Reisebüro**
oder auf [adacreisen.de](https://www.adacreisen.de)

„Teil eines großen Ganzen“

Seit 20 Jahren werden bei Rolls-Royce in Dahlewitz Triebwerkfachleute ausgebildet

Von Ingo Henseke

Mit einem Jubiläum ganz eigener Art kann sich der Triebwerkhersteller Rolls-Royce auf dem 20. Sommerfest der Brandenburgischen Landesregierung in Potsdam präsentieren: Seit 20 Jahren werden am Rolls-Royce-Standort in Dahlewitz (Teltow-Fläming) junge Menschen ausgebildet. Mehr als 220 Frauen und Männer haben an der betrieblichen Ausbildung teilgenommen oder sind mittendrin. 190 absolvierten die Qualifikation bereits. Rund 150 von ihnen arbeiten heute am Dahlewitzer Standort in Festanstellung. Auf diese Zahlen verweist Rolls-Royce-Sprecher Stefan Wriege.

Ganz besonders stolz ist man in Dahlewitz darauf, dass 100 Prozent aller Auszubildenden ihre Prüfungen bestanden haben und dass regelmäßig erste Plätze bei der Bestimmung der besten Auszubildenden auf Bundesebene erzielt



In Dahlewitz ausgebildet: Selina Mihalyi.

FOTO: ROLLS ROYCE

werden. Der Triebwerkhersteller hat in aller Regel die Möglichkeit, aus einem großen Repertoire an Bewerbern auszuwählen. Mehrere hundert Interessenten gibt es jedes Jahr, 80 davon werden ausgesucht und zu Assessment-Tests eingeladen. 14 junge Leute waren es dann etwa 2018, die auch tat-

sächlich eine Ausbildung bei dem renommierten Unternehmen beginnen konnten. Die Hälfte davon hat Abitur, und die „Frauenquote“ liegt bei durchschnittlich 15 Prozent.

„Es war schon immer mein Wunsch, in der Luftfahrt zu arbeiten“, sagt Selina Mihalyi, die 2013 zu den ausgewählten

Auszubildenden zählte und heute im Mess- und Kalibrierzentrum tätig ist. Die Arbeit mit Triebwerken hat die 26-Jährige „immer sehr spannend und interessant“ gefunden. Wenn jetzt ein Flugmotor im Prüfstand läuft, mache ihr das stets bewusst, „als Teil eines großen Ganzen dazu beigetragen zu haben“, so Mihalyi.

Während in Dahlewitz Fluggerätemechaniker in der Triebwerkstechnik qualifiziert werden, lernen am anderen deutschen Standort, in Oberursel in Hessen, Zerspanungsmechaniker der Fachrichtung Drehmaschinen sowie Industriemechaniker im Maschinen- und Anlagenbau. Insgesamt 120 Auszubildende werden über die 3,5 Lehrjahre in kleine Gruppen eingeteilt, die optimale Ergebnisse ermöglichen sollen. Wer besonders gut ist, kann seine Ausbildung bereits nach drei Jahren beenden.

Während der Lehrzeit sammeln die jungen Leute mit multidisziplinären Projekten bereits erste Praxiserfahrungen

und können Zusatzqualifikationen erwerben. Es gibt darüber hinaus ein Austauschprogramm mit Rolls-Royce in Großbritannien, mit der Firma N3 Engine Overhaul Services (einem Unternehmen zur Instandhaltung von Flugzeug-Strahltriebwerken in Arnstadt) sowie mit externen Industriepartnern. Dadurch, dass zusätzlich zu den Inhalten des Dualen Ausbildungssystems auch technisches Englisch gelehrt wird, können die Auszubildenden schließlich innerhalb des Rolls-Royce-Konzerns weltweit eingesetzt werden.

Jedes Jahr unterstützt Rolls-Royce den deutschlandweiten Girls' Day. In Dahlewitz und Oberursel erhalten dabei Mädchen ab der 5. Klasse einen Einblick in Berufsbilder bei Rolls-Royce und Technik-Bereiche der Arbeitswelt. Einmal jährlich findet an beiden Standorten der „Tag der Ausbildung“ statt. Dort bekommen interessierte Jugendliche und ihre Eltern die Möglichkeit, sich über die Ausbildung zu informieren.

Soziales Engagement von Anfang an

Porta Möbel ist seit zehn Jahren ein Hauptsponsor des Sommerabends

Von Ulrich Nettelstroth

Es ist eine große Aufgabe, die vielen geladenen Gäste beim Sommerabend zu bewirten. Das ginge nicht ohne die vielen Helfer, die an diesem Abend tätig sind. Und das ginge auch nicht ohne Sponsoren wie das Unternehmen Porta Möbel. Es hat auch in diesem Jahr wieder die Showküche ausgestattet, in der Brandenburger Spitzenköche ihre Kreationen zaubern. Seit 2008 ist das Unternehmen Porta Möbel in Potsdam präsent. Nicht einmal ein Jahr später, im Juni 2009, trat die Porta-Gruppe bereits als einer der Hauptsponsoren für das Sommerfest der Landesregierung in Erscheinung. Seither ist es dabei geblieben. Gesellschaftliches Engagement ist



Wir machen das aus Überzeugung, wir gehören zu Potsdam dazu.

Jens Buskies
Leiter der Porta-Filiale
in Potsdam

für Porta wichtig. Bereits 1993 hat Porta-Mitgründer Hermann Gärtner die „Andreas Gärtner Stiftung – Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung“ ins Leben gerufen, die seither kontinuierlich gefördert wird. Unter dem Motto „Porta hilft“ wird eine Vielzahl weiterer sozialer Projekte und Einrichtungen unterstützt, auch in der Region Berlin-Brandenburg.

Beim Sommerabend führt an der Showküche kein Weg vorbei. „In den vergangenen Jahren hat es sich immer wieder ergeben, dass der Ministerpräsident bei seinem offiziellen Rundgang bei uns eine Pause gemacht hat“, freut sich Jens Buskies, seit der ersten Stunde Leiter der Potsdamer Filiale. Das war schon unter Matthias Platzeck so und hat sich mit Dietmar Woidke fort-



Blick auf das Möbelhaus Porta. FOTOS: B. GARTENSCHLÄGER, FIRMENFOTO

gesetzt. Für Buskies ist die Beteiligung am Fest der Landesregierung eine Selbstverständlichkeit. „Wir machen das aus Überzeugung, wir gehören zu Potsdam dazu“, bekräftigt er. Mit 38 000 Quadratmetern Verkaufsfläche gehört das Potsdamer Haus zu den wichtigsten Standorten der Unternehmensgruppe, die ihren Hauptsitz in Porta Westfalica bei Minden (Nordrhein-Westfalen) hat.

In seinen Einrichtungshäusern will Porta mit einem neuen Konzept jetzt den Möbeleinkauf revolutionieren. Unter dem Titel „Personal Shopping“ wird eine individuelle Beratung durch einen persönlichen Einrichtungsexperten geboten, der den Kunden durchgängig begleitet. Dazu wird in einem ersten Schritt das persönliche Wohnprofil er-

hoben – in einem Gespräch, das entweder im Einrichtungshaus stattfindet oder beim Kunden zu Hause. Anschließend können gemeinsam neue Wohnideen entwickelt werden, mit einer auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittenen Möbelauswahl. Zum Rundum-sorglos-Service gehören neben Planung, Beratung und Auswahl auch Lieferung und Montage.

Zur Porta-Gruppe gehören aktuell 24 großflächige Porta-Einrichtungshäuser, drei Porta-Küchenwelten, zwei Hausmann-Möbelhäuser, mehr als 100 Filialen des Einrichtungsdiskonters Möbel Boss sowie 19 Einrichtungsmärkte der Asko-Gruppe in Tschechien und der Slowakei. Das Unternehmen mit rund 8000 Beschäftigten erzielt einen Jahresumsatz von 1,3 Milliarden Euro.

Für die Gemein- schaft da, hier und dort.

Die
Menschen
in unserem
Land können viel
sie manchmal
besonders
zusammentun, um für eine Sache einzustehen.
mehr, als
glauben. Das wird
deutlich, wenn sich viele

Dann stehen die Chancen gleich viel besser. Mindestens
doppelt, manchmal sogar 82 Millionen Mal so gut. Deshalb gehen wir
auch nicht zu weit, wenn wir behaupten: Kein Schritt ist zu groß, wenn
ihn alle **gemeinsam** gehen. Mit dem Mut, Neues zu wagen, und
dem Willen, Großes zu leisten, läuft einfach alles. Das erleben wir
Tag für Tag als Sparkassen-Gruppe, die für rund 50 Millionen Kunden
da ist. Und da und da: Überall im Land packen wir gern mit an. So
stehen wir rund zweieinhalb Millionen **Mittelständlern** zur Seite.
Und helfen ihnen dabei, nicht nur so mittel, sondern spitze zu sein. Und
weil selbst der einen Partner braucht, der sein eigenes Ding machen will,
begleiten wir jährlich gut 10.000 **Existenzgründer** in die Zukunft.

Auf die Zukunft ist auch die **Wirtschaft** in unseren Regionen vorbereitet,
weshalb der Wirtschaftsmotor auch morgen und übermorgen brummen wird. Dafür
engagieren wir uns in den hintersten und vordersten Winkeln des Landes, die wir
wie kein Zweiter kennen. Schließlich arbeiten und leben wir dort selbst. Und weil unser
Leben nicht nur Arbeit, Arbeit, Arbeit, sondern auch Freude, Glück und füreinander
da sein bedeutet, unterstützen wir mit rund 750 regionalen **Stiftungen**
Kunst, Kultur und Soziales. Auch da, wo längst nicht alle hinschauen und
andere sich lange verabschiedet haben. Für uns hingegen gab
es nie einen Grund, klein beizugeben. Sondern groß! Dafür
sorgen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit
Leidenschaft für die **Gemeinschaft** einsetzen. Und mit
rund **450 Millionen Euro** pro Jahr setzen wir da
gern noch einen drauf. All das tun wir nicht, weil es sich gut im
Geschäftsbericht macht. Wir tun es aus **Überzeugung**.

Seit unserer Gründung vor über 200 Jahren bestärken wir
alle Menschen, als Teil einer starken Gemeinschaft über sich
hinauszuwachsen. Denn viel wichtiger als Rekordüberschüsse
sind uns Gemeinschaftsrekorde. Mit uns als Förderer
verwandeln zehntausende **Vereine** große Ziele nicht
selten in noch größere Pokale. Was uns all das bringt?

Nach vorn! Und auf Lösungen für all die kleinen und großen
Herausforderungen, die Digitalisierung und Globalisierung mit
sich bringen. Denn nur gemeinsam sind wir allem gewachsen.
Erleben auch Sie, wie sinnvoll Gemeinschaftssinn sein kann –
vor Ort, Stadt, Kiez und Dorf. Und vor dem Bildschirm:
www.gemeinsamallemgewachsen.de

TEAM



Top Partner

Gemeinsam
allem
gewachsen



„Niedrigzinsphase hält weiter an“

OSV-Präsident Michael Ermrich über Bankgeschäft und Engagement

Die Niedrigzinsphase erfordert neue Konzepte für die Kunden und die Sparkassen, sagt Michael Ermrich, Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes.

Sie haben Ende 2018 eine neue „Geschäftsstrategie 2025“ für die 45 Mitgliedssparkassen des OSV angekündigt. Was ist der Kern dieser Strategie?

Michael Ermrich: Bisher gibt es einen ersten Entwurf. Darin gehen wir davon aus, dass die Niedrigzinsphase weiter anhält. Die US-Notenbank Fed macht keine Anstalten, die Zinsen nochmals zu erhöhen. Sie überlegt wohl eher, die Zinsen in diesem Jahr wieder zu senken. Und was in Amerika passiert, erleben wir auch in Europa mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung. Damit wird der Zinsüberschuss – also das, wovon wir eigentlich leben – weiter zurückgehen. Wir brauchen neue Konzepte für unsere Kunden und für uns.

Wie könnten die aussehen?

Wir brauchen eine qualifizierte Ansprache der Kunden: individuelle Vorschläge fürs Fondssparen, für die Altersvorsorge. Geld, das nur auf dem Girokonto ist, verliert an Wert und ist aus unserer Sicht flüchtiges Geld.

Und Kosteneinsparung, etwa durch den Abbau von Filialen, ist kein Thema?

Der Hauptansatzpunkt ist für uns immer noch die Standardisierung, nicht das Schließen von Filialen. Dieser Prozess ist – da auf das Kundenverhalten abgestellt ist – im Übrigen weitgehend abgeschlossen. Viel eher muss man schauen, ob Filialen eventuell umziehen – dorthin, wo zukünftig die Kunden wohnen und einkaufen werden.

Was meinen Sie mit Standardisierung?

Da geht es zum Beispiel darum, in den Mitgliedssparkassen einheitliche Verfahren in der Beratung und für die inter-

nen Abläufe zu nutzen oder einheitliche Produktlinien zu vermarkten. Produkte unserer Bausparkassen und Versicherungen zum Beispiel können sehr wohl in einem größeren Rahmen gemeinsam entwickelt werden. Das sind weitere Möglichkeiten, sich bei den Kosten schlanker aufzustellen.

Sie haben sich für einen Zusammenschluss der Landesbausparkassen ausgesprochen und Potsdam als Sitz des großen Ganzen ins Gespräch gebracht. Wie ist da im Moment der Stand der Dinge?

Wir müssen sehen, ob die Zukunft in einem Zusammenschluss liegt oder vielleicht eine vertiefte Zusammenarbeit ein Ziel sein kann. Bei solchen Entscheidungen spielen Emotionen eine große Rolle. Wir haben in Potsdam eine sehr gute LBS. Und bei einem Zusam-

schluss favorisiere ich einen Standort im Osten. Wichtig ist, dass die Bausparkassen die Identität in ihrem Geschäftsbereich erhalten.

Die Sparkassen engagieren sich auch über ihre Stiftung und durch landesweites Sponsoring für die Region. Welche Projekte

werden in diesem Jahr unterstützt?

Das sind unter anderem Schülerprojekte in Neuruppin zum Fontanejahr, die Brandenburgischen Sommerkonzerte und zusammen mit dem Landesbauernverband ein Programm zur Rettung der Bienen: „Brandenburg blüht auf – lasst das Summen nicht verstummen“. Die Sparkassen bieten auch eine Online-Plattform für bürgerschaftliches Engagement. Über „99 Funken“ eröffnen wir die Möglichkeit, Ideen per Crowdfunding zu finanzieren. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Menschen bereit sind, für eine Sache zu zahlen, von der sie überzeugt sind

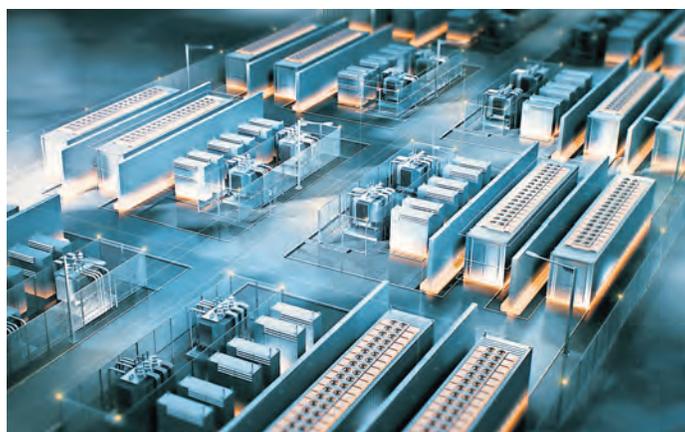
Interview: Ute Sommer

Michael Ermrich, Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV). FOTO: OSV/THOMAS IMO/PHOTOTHEK.NET



Einer der größten Stromspeicher Europas

Die LEAG stabilisiert mit einem riesigen Akku die Energiewende



Der geplante Leag-Stromspeicher in Fußballfeld-Größe. FOTO: LEAG

Die LEAG will künftig mit einem riesigen Akku einen weiteren Beitrag für das Gelingen der Energiewende leisten. Dabei ist die Speichertechnologie Neuland für das größte Energieunternehmen in Ostdeutschland und ein echtes Zukunftsprojekt. Mit dem Megaprojekt „Ostsee“ hat die LEAG bereits heute neue Ufer geschaffen. 26 Kilometer Uferlinie kennzeichnen den bald größten künstlichen See Deutschlands und sind ein weithin sichtbares Zeichen des LEAG-Wirkens. Das bis 2025 gefüllte 1900 Hektar große Quasi-Binnenmeer entsteht im 2015 planmäßig beendetem Tagebau Cottbus-Nord. In Schwarze Pumpe (Spree-Neiße) nimmt der Konzern ein Projekt in Angriff, das die fortschreitende Energiewende unterstützen soll.

Bis zum Sommer 2020 soll hier neben dem westlichen Kühlturm des Kraftwerkes mit der „Big Battery Lausitz“ einer der größten Stromspeicher Europas entstehen. Der 53-Megawatt-Akku wird einerseits das Stromnetz stabilisieren, das zur Schwachstelle der Energiewende geworden ist. Andererseits soll er dazu dienen, zeitweise überschüssigen Strom des benachbarten Kraftwerkes zu sammeln.

„Die Leag sieht Schwarze Pumpe als Zukunftsstandort“, sagt der Projektleiter Gunnar Löhning. Die fehlende Speicherbarkeit von Strom in industriell nutzbarem Maßstab gilt als zentrale Schwachstelle der Energiewende. Fällt zu wenig Strom aus erneuerbaren Quellen wie Sonne oder Wind an, soll das Depot zugeschaltet werden, um das Netz zu stabilisieren. Es tritt dann bei der Frequenzstabilisierung an die Stelle heute noch vorgehaltener konventioneller Reservekraftwerke.

Stromerzeugung und -verbrauch müssen stets im Gleichgewicht gehalten werden, sonst kommt es zu Störungen der Versorgung, im schlimmsten Fall zum flächendeckenden Stromausfall (Blackout). Um dies zu verhindern, muss von den Übertragungsnetzbetreibern sogenannte Regenergie bereitgehalten werden, deren stabile Ressource die Big Battery bilden soll. Auf der anderen Seite gilt es, eventuell zu viel produzierte Energie des Kraftwerkes zu speichern. Der Riesenspeicher besteht aus 28

Überseecontainern, die direkt neben dem Kraftwerk vernetzt werden – auf einer Fläche, so groß wie ein Fußballfeld. Darin sind Batteriespeichermodule auf Basis der Lithium-Ionen-Technologie installiert. Die Ausführungsplanung obliegt der tschechischen Firma EGEM. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf 25 Millionen Euro. Das Land fördert es mit vier Millionen Euro.



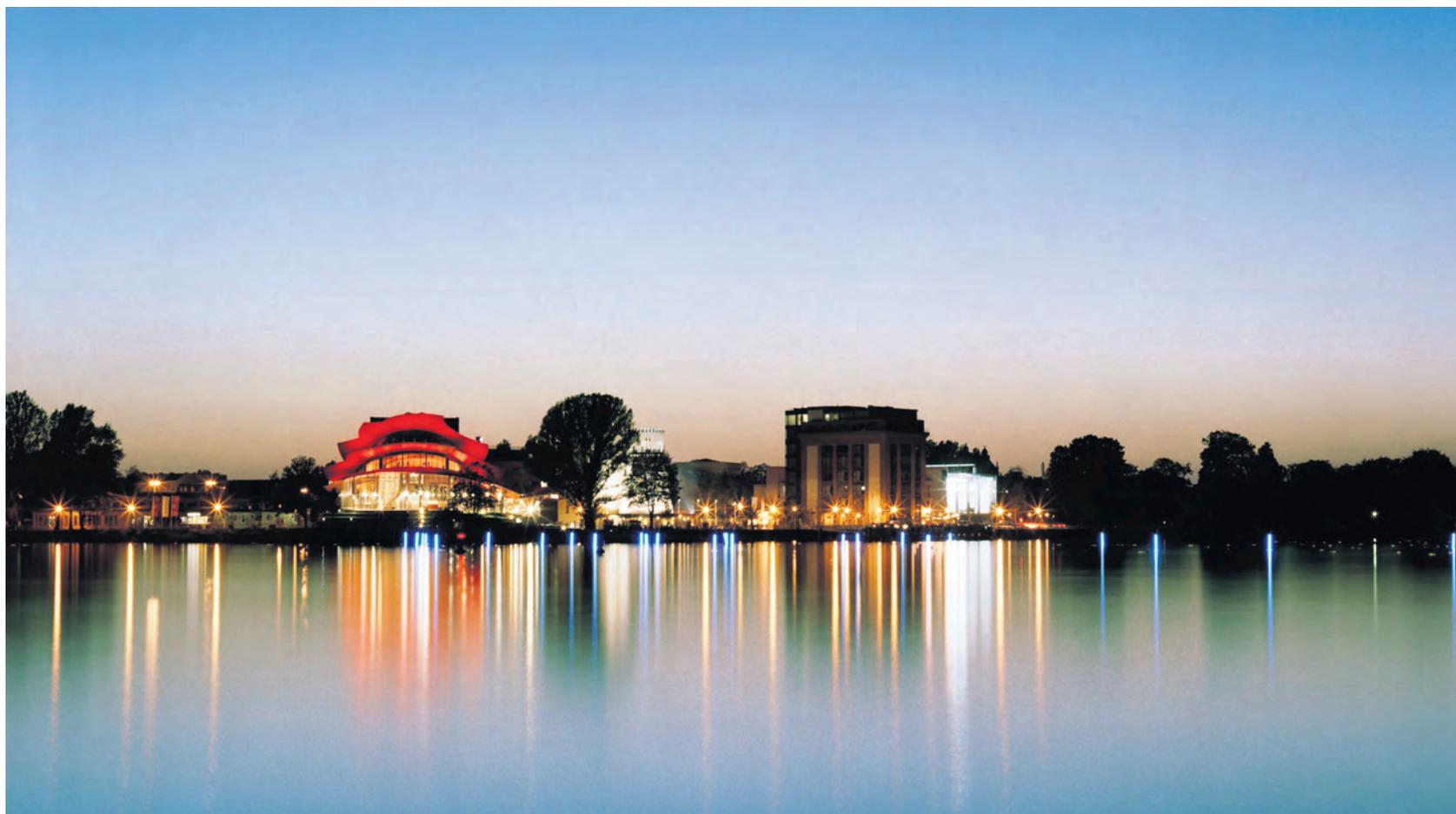
Die LEAG sieht Schwarze Pumpe als Zukunftsstandort.

Gunnar Löhning
Projektleiter

„Unser Tagesgeschäft ist es, Kraftwerke zu bauen und zu betreiben“, so Löhning, der zuvor an der Brandenburgischen Technischen Universität gearbeitet hat. Die Speichertechnik habe sich erst in den letzten Jahren in dieser Größenordnung entwickelt.

Diese Herausforderung will die LEAG genauso annehmen wie die des Ostsees, der mit 26 Kilometern Uferlinie bis Mitte der 2020er Jahre Brandenburgs größtes Binnengewässer und der voluminöseste Bergbaufolgesee Deutschlands werden soll. Bis dahin sollen jährlich rund 45 Millionen Kubikmeter Wasser in die Tagebaugrube fließen. *gd*

Das Sommerfest der Landesregierung zu Gast in der Schiffbauergasse



Bereits zum 6. Mal feiert die Landesregierung Brandenburgs ihr Sommerfest im Internationalen Kunst- und Kulturquartier Schiffbauergasse. Mit dem vielfältigen Angebot und der malerischen Kulisse direkt am Tiefen See ist die Schiffbauergasse der ideale Ort für das jährliche Sommerhighlight. Die Landeshauptstadt Potsdam freut sich, die Landesregierung mit ihrem Sommerfest bereits seit so vielen Jahren in der Schiffbauergasse willkommen heißen zu dürfen.

Mit der Schiffbauergasse hat die Landesregierung den idealen Ort im Herzen Potsdams ausgewählt – das Internationale Kunst- und Kulturquartier Schiffbauergasse ist ein Schmelztiegel kultureller Vielfalt inmitten der Potsdamer Seenlandschaft. In der Schiffbauergasse erwartet die Besucher*innen ein vielfältiges Angebotsspektrum aus Kultur, Freizeit, Kreativwirtschaft und Gewerbe:

Fast 2.000 Kulturveranstaltungen ziehen jährlich Tausende Gäste in die Schiffbauergasse, die hier Kultur und den Blick ins Grüne und auf das Wasser genießen. Täglich bieten die Kulturinstitutionen der Schiffbauergasse (Hans Otto Theater, fabrik Potsdam, Waschhaus, Kunstraum, T-Werk, Theaterschiff und museum FLUXUS+) ein Programm aus Tanz, Theater, Kunst, Literatur und Musik.

Im Studiohaus können Sportbegeisterte täglich Tanz- und Yogakurse belegen. Im Uferpark mit Schiffsanleger, Marina, Kanurastplatz und einem Floß- und Bootsverleih kommen auch Wassersportliebhaber*innen im Quartier auf ihre Kosten. Zudem laden Restaurants mit ihren Terrassen, ein Spielplatz und der „Walk of Modern Art“ mit zeitgenössischen Skulpturen zum entspannten Verweilen mit der ganzen Familie in der Schiffbauergasse ein. Und mit der Schinkelhalle verfügt das Quartier auch über eine große Veranstaltungshalle, die für unterschiedlichste Formate gemietet werden kann.

Hier finden Sie die Programmhilights des Sommers 2019 in der Schiffbauergasse:

Fête de la Musique in der Schiffbauergasse

21. Juni / überall in der Schiffbauergasse

Sound(G)arten – Open Air Konzerte

21. Juni – 6. September, jede Woche freitags / fabrik Potsdam

Workshopwoche WhatsArt

24. – 28. Juni 2019 / T-Werk

Open Air Kinosommer

6. Juli – 23. August / Waschhaus / am 6. Juli Saisonöffnung mit Alexander Scheer & Andreas Dresen & Band und dem Film „Gundermann“

Open Air Konzert mit Madsen

13. Juli 2019 / Waschhaus

Open Air Tanztheater „Wild“

18. – 21. Juli 2019 / Waschhaus, Seebühne am Tiefen See

Theaterfestival Schirrhofnächte

25. Juli – 28. August / T-Werk

Open Air Konzert mit Kettcar

8. August / Waschhaus

Open Air Konzert mit Axel Prahl und sein Inselorchester „Mehr“

9. August / Waschhaus

Open Air Konzert mit Rainald Grebe & der Kapelle der Versöhnung

10. August / Waschhaus

Open Air Konzert mit Serdar Somuncu & The Politics

16. August / Waschhaus

Open Air Musikfestival Havelbeats 2019

17. August 2019 / Waschhaus

Spielzeiteröffnung im Hans Otto Theater mit der Premiere

„Das achte Leben (Für Brilka)“ von Nino Haratischwili

23. August 2019 / Hans Otto Theater

RealitätsCheck, Ausstellung

30. August – 6. Oktober 2019 / Kunstraum Potsdam

ZEHN Jahre Stadt für eine Nacht

31. August 2019 / überall in der Schiffbauergasse

Kontakt:

Landeshauptstadt Potsdam
 Fachbereich Kultur und Museum
 Internationales Kunst- und Kulturquartier Schiffbauergasse
 Schiffbauergasse 7
 14467 Potsdam

+49 (0) 331 6473 1691
 schiffbauergasse@rathaus.potsdam.de
 www.schiffbauergasse.de

FOTO: THOMAS M. JAUK



Keine Angst vor Shakespeare!

Akteure des Hans Otto Theaters geben auf der Seebühne einen Einblick in „The Queen's Men“. Der Inhalt: Im Elisabethanischen Theater stehen konkurrierende Schauspielertruppen im Wettstreit. Die Truppe um Shaunessy Williams ist pleite. Ein Patron wäre die Rettung, am besten die Queen persönlich. Elisabeth I. will ihre Macht festigen und herausfinden, was ihr Volk denkt. Deshalb mischt sie sich als Clown unter die Schauspieler. Ein Spektakel, das mit Versatzstücken aus Shakespeares Königsdramen und Komödien spielt.

Lebende Rosenbüsche

Groß und prächtig stehen sie da. Regungslos. Dann beginnen sie ganz langsam, ihre Form zu verändern. Sie lassen begehbbare Bilder entstehen: Torbögen, lauschige Lauben, blühende Labyrinth. Das ZEBRA Stelzentheater ist eine der ältesten deutschen Straßentheater-Gruppen mit Schwerpunkt Stelzen.

Geboren aus der Freien Münchner Theaterszene der 80er Jahre, waren die Lust am Stelzenlaufen, am Abenteuer Straßentheater und am selbstbestimmten Leben ausschlaggebend für die kontinuierliche Entwicklung der Gruppe.

Frischer Soul aus Berlin

Mojo Island, das sind die Berliner Sängerin Maxime Shakir und ihre sechsköpfige Band. Örtlich bewegt sich Mojo Island zwischen Berlin und Brandenburg und musikalisch zwischen Motown Melodien und Neo-Soul. Bei den Arrangements wird jede Note mit Herz von Hand gespielt. Die Interaktion zwischen Musikern und Publikum sorgt dafür, dass bei jedem Bühnenauftritt eine emotional aufgeladene Atmosphäre aus Soul, Funk und Motown entsteht.

Phantastische Reise

Joe Ryan – Musicalsänger, -tänzer und -schauspieler – stammt aus England. Er tritt auf dem Theaterschiff bereits mit seiner zweiten eigenen Show „Obsession“ auf. Die Figur der „Skinny Mary“ nimmt das Publikum mit auf eine Reise in die schillernde Welt der Phantasie, der Magie und des Theaters, in der alles möglich ist. Joe Ryan präsentiert rasante Verwandlungen, faszinierende Kostüme und zeigt atemberaubendes Können in Gesang, Tanz und Akrobatik.



FOTO: CARSTEN BÖTTINGER

Große Spielfreude

„Hit mama“ lässt es richtig krachen: Die erstklassige Berliner Combo vereint die zeitlosen Top Hits der 80er, 90er und 2000er Jahre und die aktuellen Charthits mit Leidenschaft und Spielfreude zu einer großartigen Show. Die Sänger werden von einer eingespielten Rhythmusgruppe begleitet und garantieren ein exzellentes Niveau.

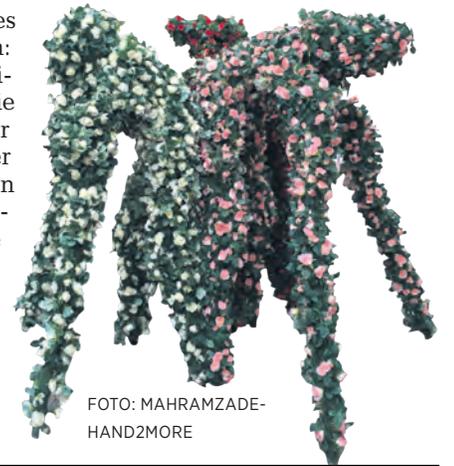


FOTO: MAHRAMZADE-HAND2MORE



Handelsverband
Berlin-Brandenburg
HBB

IM NETZ, IM LADEN UND MOBIL
WIR SIND FÜR SIE DA
GERNE AUCH LÄNGER
ALS ZURZEIT ERLAUBT...

Hauptgeschäftsstelle: Mehringdamm 48, 10961 Berlin, Telefon: (030) 881 77 38, Fax: (030) 881 18 65, E-Mail: info@hbb-ev.de

Regionalbereiche: ● Potsdam (0331) 29 28 69 ● Neuruppin (03391) 456 30 ● Frankfurt/Oder (0335) 400 03 05 ● Cottbus (0335) 234 77

Der Handel
Alles fürs Leben



FOTOS: TOMMI AITALA

Die Bühne bebt

Menschenmassen tanzen – die Instrumente glänzen im Scheinwerferlicht – die Bühne bebt mit dem Sound einer Bigband und der Performance einer echten Rock'n'roll-Combo. Das ist und schafft Duke Brass. Seit 2015 bilden



die fünf Bläser und ein Schlagzeuger eine Band. Ursprünglich aus der klassischen Musik kommend, sind sie nun in den Genres Pop, Rock und Jazz zu Hause. Mit ihrer verrückt lässigen Art stehen sie auf der Bühne, zeigen, was sie draufhaben, und leben ihre Leidenschaft voll aus. In ihrem Konzertprogramm findet man viele Cover von bekannten oder aktuellen Songs.

Artistenbrüder der Extraklasse

Jim & John sind spaßbringende Akrobaten, die aus einer Putzaktion ein akrobatisches Spektakel machen. Mit ihrem einzigartigen Charme und ihrem artistischen Können begeistern sie seit vielen Jahren das Publikum. Seit 2017 zählt das Duo zum Künstlerpool der in Werder (Havel) ansässigen Agentur VoLA Stage Art, die 2014 von der Regisseurin und Choreographin Anett Simmen ins Leben gerufen wurde. Seitdem entstand ein breit gefächertes Künstler-Team aus Artisten, Tänzern, Feuerperformern, Vertical-Dancer, Freestyle-Akrobaten, Musikern und Allroundern. Ein Großteil der VoLA-Showacts findet in oder mit Luft statt. Mit der Company fliegen auch Jim und John bei Veranstaltungen oft tanzend an Hauswänden durch die Luft.



FOTO: VERANSTALTER

Halb Kunstwerk, halb Mensch

Cubed" – das sind drei wunderschöne, wandernde Wesen, halb Kunstwerk, halb Mensch, mit einer von Bauhaus inspirierten, interaktiven und extravaganten Performance. Nicole Ratjen, Apollo Garcia and Phillip streifen über das Gelände und bringen un-



abhängig von Bühne, Licht und Technik moderne Kunst mit viel Charme und komödiantischem Talent unter die Gäste. Funny Lady steht unter der künstlerischen Leitung von Clown, Regisseurin und Schauspielerin Nicole Ratjen.

FOTO: BEDA



EMB
IHR ENERGIEPARTNER

Energiepartner für Brandenburg

Momente voller Energie

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Brandenburgischen Sommerabend 2019.

www.emb-gmbh.de

Darm-Fingerabdruck

Biomes aus Wildau hat ein Verfahren zur DNA-Analyse von Bakterien entwickelt

Von Ulrich Nettelstroth

Darmbeschwerden sind in Deutschland eine Volkskrankheit. Das als Ausgründung der Technischen Hochschule Wildau (Dahme-Spreewald) entstandene Unternehmen Biomes NGS GmbH hat ein Verfahren entwickelt, mit dem Abhilfe geschaffen werden kann. Dabei

wird mit einer DNA-Analyse die Darmflora analysiert. „Das ist eine neue Technologie, die uns ermöglicht, die Gesamtheit aller Bakterien zu bestimmen“, erklärt Sprecherin Christin Günther. Es wird ein individueller Darmflora-Fingerabdruck erstellt. Bisher genutzte Verfahren in der Petrischale waren dafür zu ungenau, während die Entschlüsselung des Erbguts zu teuer war.

Biomes wendet sich direkt an Endkunden, die eine Stuhlprobe einschicken können. Sie bekommen ein Ergebnis-Protokoll mit individuellem Ernährungsplan. „Ballaststoffe wie Linsen können die Darmflora aktivieren“, sagt Günther. Auch Kefir, Joghurt, Harzer Käse oder Sauerkraut sind geeignet. Zucker und Fett dagegen stimulieren vor allem schädliche Bakterien.

Das Unternehmen rechnet mit einem rasanten Wachstum des Geschäftsfelds. Auch die Hautflora kann auf gleiche Weise analysiert werden. Auf Nutztiere angewandt könnte es helfen, den Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung zu vermindern. 2017 mit einem Gründungsteam von sieben Personen an den Start gegangen, hat Biomes aktuell 28 Beschäftigte. Im kommenden Jahr soll ein neues Labor bezogen werden. Dann könnten es schon 50 Mitarbeiter sein, erwartet Christin Günther.



Im Labor der Wildauer Biomes NGS GmbH wird die DNA von Darmbakterien analysiert.

FIRMENFOTO

Fliegen ohne Sprit

Apus plant Elektro-Flugzeuge für 2022

Elektroautos rollen zwar noch zu wenig auf dem Asphalt, bestimmen aber häufig die Schlagzeilen. Zukunftsmusik sind trotz verschiedener Ansätze der Entwicklung noch Elektroflugzeuge. Bereits in drei Jahren will das Strausberger Luftfahrtunternehmen Apus mit „Apus i-2“ und später „i-6“ solche Flieger starten.

Auf ihrem Stand zum Sommerfest stellt die Firma das im Rahmen eines Konsortiums mit Konzernen wie Siemens oder Rolls Royce und dem Berlin-Brandenburgischen Luftfahrtverband BBAA geplante Vorhaben vor. Der für den Transport von mindestens vier Personen gedachte Flieger solle sich „emissionsfrei mit Wasserstoff“ fortbewegen, kündigt der Gesellschafter Phillip Scheffel an.

Bereits seit 2014 entwickelt das zunächst im Wildauer Technologiezentrum Luft- und Raumfahrt gegründete Unternehmen Flugzeugteile vom



Apus ist auf die Entwicklung von Teilen für Kleinflugzeuge spezialisiert.

FOTO: APUS

„Entwurf bis zur Zulassung“, wie Scheffel sagt. Nach dem Umzug in neue Räumlichkeiten in Strausberg (Märkisch-Oderland) 2018 konnte der Betrieb auf inzwischen 17 Beschäftigte ausgebaut werden. Großes Potenzial liege heute in den Antriebstechnologien, so Scheffel. Dafür gibt es Optionen, die vom vorläufigen Einsatz von Hybridmotoren über Gasturbinen bis zu Wasserstofftechnologien mittels Brennstoffzellen zur Produktion von Strom reichen. *gd*

Regionalinitiative **LEADER**
Autonomes Fahren

Technologie- und Gründerzentrum

Partner der Wirtschaft

Talentenetzwerk

A24 BRANDENBURGS SPITZE

Zukunftsforum

Fachkräfte Existenzgründung

Breitbandinternet

Impulsgeber der Regionalentwicklung

Wirtschaftsförderung

Mobilität



Regionalentwicklungsgesellschaft
Nordwestbrandenburg mbH



www.reg-nordwestbrandenburg.de

porta!

ZUHAUSEZEIT IST DIE SCHÖNSTE ZEIT

24x
FÜR SIE IN
DEUTSCHLAND

WIR GRATULIEREN
ZUM **20**-JÄHRIGEN
JUBILÄUM!

DES BRANDENBURGER SOMMERABENDS

WILLKOMMEN IN DER PORTA ERLEBNISWELT!

Zuhausezeit ist die schönste Zeit. Und mit porta wird sie noch schöner! Es warten eine Vielzahl an modernen, klassischen und zeitlosen Möbeln sowie eine Fülle an Wohnaccessoires darauf, Ihr Zuhause neu zu gestalten. Damit Sie sich bei Ihrem Besuch im porta Einrichtungshaus schon wie zuhause fühlen, sorgt unter anderem unser Toscana-Restaurant für Ihr leibliches Wohl und verwöhnt Sie von morgens bis abends mit Köstlichkeiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Einkaufserlebnis für die ganze Familie



Gutschein

FÜR ZWEI
GLEICHE KAFFEE-GETRÄNKE
ZU EINEM PREIS!
IN DER SEGAFREDO-BAR

Nicht in Verbindung mit anderen Aktionen.
Bitte nur vor Ort verzehren. Gültig bis 30.09.2019.





Handwerkliche Braukunst wird zum Beispiel in der Braumanufaktur Forsthaus Templin gepflegt. FOTO: BERND GARTENSCHLÄGER

Brauen nach alter Tradition

Brandenburg bekommt einen neuen Bierbotschafter: Dieter „Maschine“ Birr

Bier aus Brandenburg hat seit zwei Jahren einen prominenten Botschafter. Der aus Frankfurt (Oder) stammende ehemalige Boxprofi Axel Schulz übernahm vor zwei Jahren als erster das Amt. Sein Nachfolger soll Dieter „Maschine“ Birr werden, Frontmann der legendären Rockband Puhdys. Ursprünglich war die Amtsübergabe schon zum Tag des Deutschen Bieres am 23. April geplant. Wegen einer Erkrankung musste der Sänger allerdings absagen. Wenn alles klappt, wird der Staffelfstab hier und heute, auf dem Brandenburger Sommerabend, übergeben.

Die Bierbranche in Deutschland hat sich gewandelt. Vielfalt, Regionalität und natürliche Zutaten sind die Stichworte. Der Bierbotschafter ist sozusagen das Gesicht der Brandenburger Brauereien. Die Kleinbrauereien im Land machen außerdem mit der Brandenburger Bierstraße auf sich und ihre Produkte aufmerksam. Zwei Dutzend Stationen können abgefahren werden, von der Prignitz bis zur Lausitz.

Eine gewachsene Brautradition gibt es an vielen Stellen im Land. In Potsdam etwa wird in der Meierei am Schloss Cecilienhof und in der Braumanufaktur „Forsthaus Templin“ gebraut. Märzen, Rotbier, Mai-
bock, Schwarzbier, Herbst-

bock und Weihnachtsbier sind nur einige der Sorten der Meierei. Das „Forsthaus Templin“ hat sich mit Bier in Bio-Qualität einen Namen gemacht. Bio-Dunkel, Weizenbier und Potsdamer Stange sind beliebte Sorten.

Kleine Brauereien mit regionalen Spezialitäten gibt es in vielen Orten, etwa in Bad Belzig, Finsterwalde, Cottbus, Fürstenwalde oder Wittenberge. Eine Besonderheit ist die Brauerei Neuzelle, mit der die Tradition der Klosterbrauereien fortgeführt wird, von denen es in Deutschland zu ihrer Blütezeit im 18. Jahrhundert etwa 350 gab. Mönche waren im Mittelalter strengen Fastenregeln unterworfen. Bis zu 200 Fastentage gab es im Jahr, dazu weitere Abstinenzvorschriften. Aber es gab auch Schlupflöcher: „Flüssiges bricht das Fasten nicht“, hieß eine davon. Starkbier war deshalb in der Fastenzeit eine wichtige Nahrungsergänzung für die frommen Menschen. Bier galt auch als heilsam und wurde etwa von der Heilerin Hildegard von Bingen als Mittel gegen Schwermut empfohlen. Im Zisterzienserkloster Neuzelle wird seit dem 15. Jahrhundert Bier gebraut. Heute gehören Sorten wie der „Schwarze Abt“ und die „Himmelsporte“ zu den Bieren, die in der Klosterbrauerei gebraut werden. *net*



Puhdys-Frontmann Dieter „Maschine“ Birr. FOTO: SEBASTIAN KAHNERT/DPA

20 Landsleute, die Großes leisteten

Zum Jubiläum 20 besondere Brandenburger

Wir stellen Ihnen 20 Menschen vor, die jeder in Deutschland kennt, kennen könnte oder ob ihrer Lebensleistung kennen sollte und deren Lebenswege in Brandenburg begannen, endeten oder die märkische Geschichte über lang oder kurz querten. Es sind 20 Brandenburger,

die Großes geleistet haben. Sicher möchte der eine oder andere die Auswahl noch ergänzen. Wer Anregungen dafür sucht, ist auf der Website der „Brandenburger Köpfe“ genau richtig. Unter www.brandenburger-koepfe.de sind viele weitere interessante Menschen mit Heimatbezug zu finden.

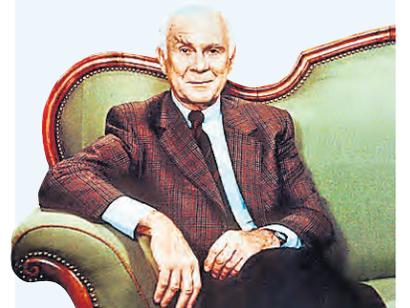
Armin Mueller-Stahl

(*1930) Der Ausnahmeschauspieler verbrachte seine Kindheit in Prenzlau und wollte eigentlich Geiger werden. Bereits zu DDR-Zeiten ein gefeierter Star, eroberte er nach seiner Ausbürgerung auch den Westen und die USA.



Vicco von Bülow alias Loriot

(1923-2011) Deutsche haben keinen Humor? Von wegen: Spätestens seit Loriot, geboren in Brandenburg an der Havel, in den 1950er-Jahren die Bühnen betritt, ist das widerlegt. Oder können nur wir darüber lachen?



Sigmund Jähn

(*1937) Der erste Deutsche im Weltall war ein Sachse, der im Brandenburgischen zu Hause ist. Der gelernte Buchdrucker promovierte in Potsdam, wurde in der Sowjetunion ausgebildet und startete am 26. August 1978 ins All. In acht Tagen umrundete er 125 Mal die Erde.

Gustav Louis Zietemann

(1807-1880) Die Brandenburger Antwort auf Berliner Pfannkuchen lautet: Eberswalder Spritzkuchen. Diesen erfand der damals 25-jährige Konditor, der sich in der Waldstadt niederließ und das Brandteiggebäck sogar am Bahnhof verkaufte, von wo aus es das Land eroberte.



Heinrich Karl W. Berghaus

(1797-1884) So lässt sich die Welt entdecken und verstehen: Dem Kartografen und Geografen ist der erste thematische Erdatlas zu verdanken, der „Physikalische Atlas“. In Potsdam begründete er 1838 die Geographische Kunstschule.

Werner Michael Blumenthal

(*1926) Der in Oranienburg geborene Sohn einer jüdischen Familie lebte nur 13 Jahre hierzulande. Mit seinen Eltern flüchtete er 1939 nach Shanghai, 1947 in die USA. Er war Finanzminister der Carter-Regierung und Direktor des Jüdischen Museums in Berlin (1997-2014).

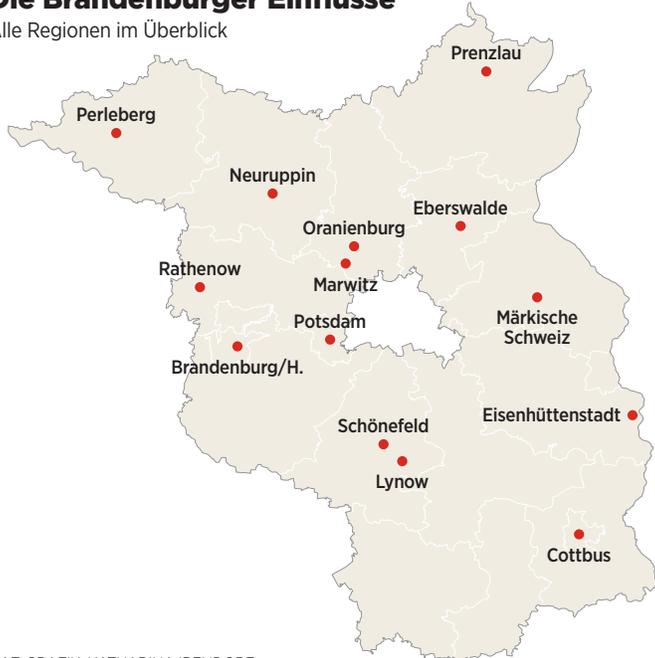
Oskar Barnack

(1879-1936) Er hielt als erster die Bilder fest, die bewegten. Der in Lynow geborene Erfinder der Leica nahm mit seiner Kleinbildkamera erste Fotoreportagen auf, wie etwa vom historischen Hochwasser in Wetzlar 1920.



Die Brandenburger Einflüsse

Alle Regionen im Überblick



MAZ-GRAFIK: KATHARINA IBENDORF

Isabell Gerschke

(*1979) Die Potsdamer Schauspielerin spielte im Tatort, bei der SOKO Potsdam und den Rosenheim-Cops. Damit auch ihre Mitmenschen mit geringem Einkommen Kultur- und Sportveranstaltungen besuchen können, ist sie Schirmherrin der Initiative „Kultur Potsdam“.



Hedwig Bollhagen

(1907–2001) Sie selbst nannte sich Töpferin, aber die Anderen sahen in ihr die Keramikerin der Moderne. Die Mitbegründerin der HB-Werkstätten für Keramik in Marwitz kam eigentlich aus Hannover, aber erst in Brandenburg konnte sie ihre Selbstständigkeit begründen.



Charlotte (Lotte) Lehmann

(1888–1976) Die Perlebergerin gehörte zu den herausragenden Sopranistinnen des 20. Jahrhunderts. 1933 reichte sie sich nicht in den NS-Kunstabetrieb ein. Wie viele Künstler emigrierte sie in die USA und setzte dort ihre Karriere fort. Sie hat einen Stern auf dem Hollywood Walk of Fame.

Theodor Fontane

(1819–1898) Vor 200 Jahren in Neuruppin geboren, sind dem Dichter und Schriftsteller zahlreiche Veranstaltungen im Fontanejahr gewidmet. Aus seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ wird landauf, landab noch heute gern zitiert.



Kathrin Boron

(*1969) Die Ruderin war vierfache Olympiasiegerin von 1992 bis 2008 und achtfache Weltmeisterin, ihre größten Erfolge verzeichnete sie im Doppelzweier beziehungsweise –vierer. 2005 erhielt sie in Eisenhüttenstadt Geborene den Verdienstorden des Landes Brandenburg.



Cornelia von dem Bottlenberg

(*1951) Eigentlich träumte die Sängerin Mitte der 1980er-Jahre musikalisch von Amsterdam. Dabei gehört der Freifrau das Gut Schloss Golm, wo sie mit ihrer Partnerin Minky, einst ebenfalls Teil der Band Cora, ein Hotel samt Restaurant betreibt.

Alfred W. Rudolf „Rudi“ Dutschke

(1940–1979) Die Ikone der West-Berliner Studentenbewegung war gar kein Berliner. Der gelernte Industriekaufmann, dem in der DDR ein Studium verwehrt wurde, kam aus Schönefeld bei Luckenwalde und machte 1961 „rüber“.

Karen Duve

(*1961) Die Schriftstellerin war 13 Jahre lang Taxifahrerin in Hamburg und fand 2009 ihr neues Zuhause in der Märkischen Schweiz in Brandenburg. Hier unternahm sie ihren Selbstversuch „Anständig essen“ (2011) und schrieb auch „Fräulein Nettes kurzer Sommer“.

Regine Hildebrandt

(1941–2001) So stellen sich viele die ideale Politikerin vor: Die Biologin kam über die Bürgerbewegung Demokratie Jetzt zur Politik und schließlich in die brandenburgische Landespolitik. Die „Mutter Courage des Ostens“ setzte sich für Freiheit und soziale Gerechtigkeit ein.



Johann Heinrich August von Duncker

(1767–1843) Ohne ihn hätte Rathenow nicht den Beinamen Stadt der Optik erhalten. Er erfand die Vielschleifmaschine und erleichterte damit die Herstellung von Brillengläsern und optischen Linsen.



Antje Rávic Strubel

(*1974) Die Potsdamerin hat eine Gebrauchsanweisung für ihre Heimatstadt und Brandenburg geschrieben, mehrere Literaturpreise gewonnen und war 2016 Stadtschreiberin in Rheinsberg. 2019 erhielt sie den Preis der Literaturhäuser auf der Leipziger Buchmesse.



Bertha Wehnert-Beckmann

(1815–1901) Dass die Fotografie ein Beruf sein kann, zeigte die Cottbuserin als erste. Die Werke der Pionierin der Papierfotografie, die zeitweise in New York arbeitete, sind in Sammlungen hierzulande und in den USA sowie Kanada vertreten.

Christa Kozik

(*1941) Die geistige Mutter von „Moritz in der Litfaßsäule“ wuchs in Kleinmachnow auf und studierte Dramaturgie an der Hochschule für Film und Fernsehen Babelsberg. Ihre Kindergeschichte um einen langsamen Jungen, der sich versteckt, wurde mehrfach verfilmt.



App verbessert Leben auf dem Land

Bad Belzig und Wiesenburg stehen Modell für das „Smart Village“

Von Gerald Dietz

Als vor zwei Jahren eines der größten Coworking-Projekte in Brandenburg seine Pforten ausgerechnet bei Bad Belzig eröffnete, glaubte wohl noch keiner daran, dass die Kreisstadt im Naturpark Hoher-Fläming zu einer Art digitalen Aushängeschild in Ostdeutschland werden könnte. Doch das in einem Gutshof im Ortsteil Klein Glien angesiedelte Camp für mietbare Kleinarbeitsplätze mit Infrastruktur und Unterkunft namens „Coconat“ war wohl mit eine Art Meilenstein auf dem Weg zum „Smart Village“ für Bad Belzig und die Nachbargemeinde Wiesenburg.

Das Duo setzte sich im vergangenen Jahr gegen zehn Mitbewerber im von der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (MABB) ausgelobten Wettbewerb für eine Modellregion durch, in der digitale Dienste den Alltag vor Ort erleichtern sollen. „Die Bewer-



Coconat-Mitgründer Janosch Dietrich unterstützt Bad Belzig dabei, ein Smart Village zu werden.

FOTO: RENÉ GAFFRON

bung von Bad Belzig und dem Projekt Coconat überzeugte die Jury durch ihre konzeptionelle Stärke“, begründete die MABB ihr Votum.

„Im Fokus wird wohl die Medienvielfalt stehen“, so der Mitbegründer des Coconat und Mitinitiator der Bewerbung Janosch Dietrich. Einen Schwerpunkt dabei werde aber die Infrastruktur bilden,

bei der eine gerade gestartete, weiter zu entwickelnde App für die Region im Mittelpunkt steht. Erste vorgesehene Funktionen wurden kürzlich vorgestellt. Per Mausclick zum neuen Personalausweis und anderen Verwaltungsleistungen, Schulunterricht mit dem Smartphone oder Zugänge zu einer besseren Gesundheitsversorgung nebst Verbin-

dungsinfos mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Rufbussen – das sind nur einige Highlights. Die Inhalte sollen vor allem auch von den Partnern kommen. Als solche gewonnen werden konnten neben der Tourismus Marketing Brandenburg und der Märkischen Allgemeinen etwa Regiobus Potsdam Mittelmark.

„Journalistische, staatliche, touristische und Gesundheitsinfos werden in der App für alles zusammenwirken“, sagt der MABB-Referent für digitale Projekte Steffen Meyer-Tippach. Auch Textbloggingprojekte wie etwa „Wirzulande“ oder der Fläming Youtube Kanal würden vertreten sein.

Bad Belzigs Bürgermeister Roland Leisegang (parteilos) baut auf eine stärkere Etablierung der Zivilgesellschaft durch die betriebene App. Bei der weiteren Fortent-

wicklung etwa von Nachbarschaftshilfen könne sie ebenso Wegmarken setzen. „Es geht insgesamt um die Frage, wie kann uns die digitale Welt helfen, das Leben auf dem Land besser zu machen“, so Leisegang. Die App soll später als Modell auch für andere brandenburgische Kommunen weiterentwickelt werden. Getestet wird etwa, wie ein lokales Medienangebot im ländlichen Raum durch digitale Technologien unterstützt und die Medienvielfalt vor Ort gestärkt werden kann.



Bürgermeister Roland Leisegang freut die App.

FOTO: ANDRÉ GROBMAN

GENIESSEN SIE DEN BRANDENBURGER SOMMER.



WIR HALTEN IHR UNTERNEHMEN AUF KURS.

Dafür sorgen unsere Wirtschaftsprüfer, Steuer- und Unternehmensberater sowie Rechtsanwälte – die Spezialisten für die Immobilienwirtschaft. Die DOMUS AG deckt im Verbund mit der DOMUS Consult das gesamte betriebswirtschaftliche Beratungsspektrum ab und die DOMUS Recht bietet wirtschaftsrechtliche Beratung.

Wir sind deutschlandweit mit 19 Büros und Niederlassungen in 12 Städten und über 170 Mitarbeitern für Sie da. Die DOMUS AG ist Mitglied bei Russell Bedford International, einem Netzwerk aus unabhängigen Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften mit mehr als 300 Büros in über 100 Ländern.

**Eine tatkräftige Gemeinschaft
– immer einen Schritt voraus.**

www.domus-ag.net

Ihre Partner vor Ort in Potsdam und Berlin.

DOMUS



Start frei mit Rolls-Royce

Rolls-Royce ist ein weltweit führender Hersteller von Antriebssystemen. In Deutschland beschäftigt der Konzern an mehr als einem Dutzend Standorten mittlerweile die zweitgrößte Belegschaft nach dem Vereinigten Königreich.

Seit 20 Jahren bilden wir in unserem Werk im brandenburgischen Dahlewitz junge Menschen zu hochqualifizierten Fachkräften aus. 150 von ihnen sind heute Teil unseres Teams von 2.900 Mitarbeitern. Gemeinsam konstruieren, bauen und betreuen sie hier in Brandenburg modernste Flugantriebe und entwickeln neue Technologien für zukünftige Mobilitätskonzepte.

www.rolls-royce.de



Hier kommt die 20

Wussten Sie, dass es auf der Landesgartenschau in Wittstock/Dosse 20 Dezimeter große Libellen gibt? Anlässlich des 20. Sommerfestes: Weitere bemerkenswerte Fakten rund um die 20.

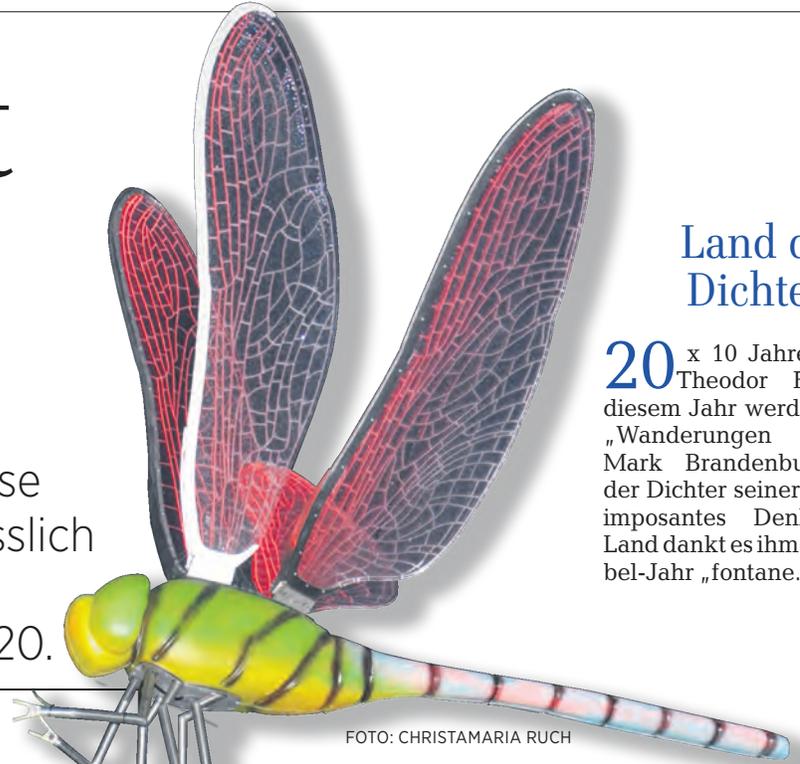


FOTO: CHRISTAMARIA RUCH

Land des Dichters

20 x 10 Jahre alt würde Theodor Fontane in diesem Jahr werden. Mit den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ setzte der Dichter seiner Heimat ein imposantes Denkmal. Das Land dankt es ihm mit dem Jubiläum-Jahr „fontane.200“.



Manfred Stolpe am 18. November 1994 im Landtag Brandenburg. FOTO: MAZ/GARTENSCHLÄGER

Landesvater Stolpe

20 Jahre liegt es zurück, dass Manfred Stolpe letztmalig als Spitzenkandidat der SPD antrat – bei der Landtagswahl am 5. September 1999. Er ist Brandenburgs erster Ministerpräsident- und blieb es bis 2002. Dann wechselte er in die Bundespolitik.

Schöne Städte

20 Städte haben sich im Jahr 1992 zur „Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg“ zusammengeschlossen – mit dem Ziel, ihre architektonisch wertvollen Stadtkerne vor dem Verfall zu bewahren.

Gute Fahrt

20 Jahre schon sind sich Brandenburg und Berlin beim Verkehr einig: Seit dem 1. April 1999 gibt es einheitliche Tarife im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB). Busse, U-, S-, Regional- und Straßenbahnen und sogar Fähren von 38 Unternehmen können mit einem Fahrausweis genutzt werden.

Camping boomt

20 Prozent mehr Gäste auf den Campingplätzen – Brandenburgs Camping-Branche war der große Gewinner im Tourismus des Jahres 2018. 426 508 Gäste kamen im vorigen Jahr und buchten nahezu 1,3 Millionen Übernachtungen.

Möbel made in der Mark

20 Betriebe gibt es im Land, die Möbel herstellen. Insgesamt 1320 Menschen arbeiten in den Möbelwerken Brandenburgs.

Eine lange Geschichte

20 x 100 Quadratmeter Fläche umfasst die Dauerausstellung zur Geschichte Brandenburgs im Archäologischen Landesmuseum in Brandenburg an der Havel. Etwa 10000 Artefakte aus 130000 Jahren Kulturgeschichte machen die Vergangenheit lebendig.

Brandenburg schrumpft

20 war ein folgenreiches Jahr für die damalige Provinz Brandenburg: Am 1. Oktober 1920 wurde das Groß-Berlin-Gesetz erlassen, mit dem weite Gebiete um die Kernstadt eingemeindet wurden. Für Brandenburg bedeutete dies einen beträchtlichen Schwund an Fläche und Einwohnern.

Schlanke Delikatesse

FOTO: ADOBE STOCK/ MARKUS MAINKA



20 Kilotonnen Spargel werden jedes Jahr in Brandenburg geerntet. Das Edelgemüse ist reich an wertvollen Vitaminen und Mineralstoffen, enthält aber nur 20 Kalorien auf 100 Gramm - Schokolade dagegen 535 Kalorien.

Alt wie ein Baum

20 Prozent der Bäume in Brandenburg sind älter als 100 Jahre und stehen zum Teil unter besonderen Schutz - wie die 1000-jährige Eiche in Gadow (Prignitz). Als dickster Baum der Mark gilt die Schwedenlinde von Brielow (Potsdam-Mittelmark) mit einem Umfang von rund zwölf Metern.



FOTO: ADOBE STOCK/ FOTOSCHLICK

Reich an Holz und Wald

20 Kubikmeter Holz wachsen in Brandenburg pro Minute nach. 37 Prozent der Landesfläche ist von Wald bedeckt, das entspricht 1,1 Millionen Hektar. Damit befinden sich knapp zehn Prozent aller deutschen Wälder auf brandenburgischem Boden.

Seltener Vogel

FOTO: YVETTE VON GIERKE



20 Jahre alt kann die Großtrappe werden, die wegen ihres einst häufigen Vorkommens in Brandenburg auch „Märkischer Strauß“ genannt wird. Während sie Anfang des 20. Jahrhunderts eine regelrechte Plage war, ist sie heute vom Aussterben bedroht.

Krause ist Kult

20 Jahre ist es her, dass Horst Krause erstmals die Rolle des Polizeihauptmeisters Horst Krause im „Polizeiruf 110“ übernahm. Die Folge „Mörderkind“ wurde am 14. März 1999 im ORB ausgestrahlt. Es war auch für Jutta Hoffmann der erste Auftritt als Kriminalhauptkommissarin Wanda Rosenbaum.



FOTO: MAZ/ JULIAN STÄHLE

Zentrum für robotische Chirurgie

Neu in der Region Brandenburg bietet das Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam die roboterassistierte Chirurgie mit dem da Vinci®-Operationsrobotersystem an.

Vorab: Nicht der Roboter operiert Sie, sondern der auf das Operationssystem spezialisierte Arzt.

Der Operationsroboter gilt als modernste Entwicklung auf dem Gebiet der roboterunterstützten Schlüsselloch-Chirurgie.

Die Vorteile für unsere Patienten:

- weniger Blutverlust
- wenige kleine Operationsnarben
- kaum operationsbedingte Schmerzen
- schnellere Heilung und somit kürzerer Krankenhausaufenthalt



Unermüdlich im Einsatz

Feuerwehrmann, Notfallsanitäter, Familienvater: Rayk Sommer



Rayk Sommer wurde in Rathenow als Ehrenamtler des Monats ausgezeichnet.

FOTO: CHRISTIN SCHMIDT

Von Christin Schmidt

Aufregung und Anspannung sind Rayk Sommer eigentlich fremd. Egal ob er vor Schülern über die Folgen von Drogenkonsum spricht, im Rettungswagen unterwegs ist oder zum Feuerwehreinsatz eilt. Der 41-Jährige strahlt fast immer Ruhe aus. Etwas nervös wird er nur, wenn er vor Kameraden, Wegbegleitern und der Presse steht, um für sein Engagement ausgezeichnet zu werden. Nach der Nominierung für den Deutschen Engagementpreis und der Auszeichnung mit der havelländischen Ehrenamtsmedaille im vergangenen Jahr durfte sich Sommer im März über die Urkunde für den Ehrenamtler des Monats im Land Brandenburg freuen.

Der Chef der Staatskanzlei, Martin Gorholt (SPD), hatte die Auszeichnung im Auftrag von Brandenburgs Minister-

präsident Dietmar Woidke (SPD) an Rayk Sommer in der Rathenower Wache überreicht. Ein wichtiger Tag für den engagierten Familienvater.

Wieso er diese Auszeichnung verdient hat? Weil Rayk Sommer ohne Zweifel zu den Menschen gehört, die sich mit unermüdlichem Engagement für andere stark machen. Rayk Sommer hat sich der Rettung von Menschen verschrieben, beruflich als Notfallsanitäter, aber auch im Ehrenamt. Der 41-Jährige ist seit 26 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Rathenow.

Von 2000 bis 2014 leitete er den Wasserrettungsdienst Westhavelland, gründete und leitet seit 2014 die Rettungstaucherstaffel Havelland und führt seit 2002 Erste-Hilfe-Kurse an Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen durch. 2006 rief er an zwei Grundschulen einen Schulsanitätsdienst ins Leben, der bis heute aktiv ist. Zudem war er zwölf Jahre lang

als Sanitäter bei Rock am Ring dabei und leitet seit 2005 jedes Jahr im Sommer den Einsatz der Sanitäter auf dem Antaris-Festival in Stöln, mit mehr als 10 000 Besuchern die größte Veranstaltung der Region.

Nicht zuletzt bietet er bereits seit 2002 an Schulen im gesamten Havelland kostenlos Drogenpräventionskurse für Schüler, Eltern und Lehrer an. Mit seiner direkten und unterhaltsamen Art erreicht er junge Menschen. Gemeinsam mit weiteren Unterstützern in Sachen Drogenprävention hält er in der havelländischen Kreisstadt den ersten öffentlichen Vortrag über Drogenkonsum und dessen Folgen.

„Menschen wie Rayk Sommer sorgen für den Zusammenhalt in der Gesellschaft und sind Vorbilder für andere“, so Martin Gorholt, der Chef der Staatskanzlei.

Seit 2007 zeichnet die Staatskanzlei jeden Monat einen Ehrenamtler aus. Rayk Sommer bekam die 130. Urkunde.



Erst die 20 feiern,
dann auf die 20 setzen?
Wir machen Potsdam zum Erlebnis.

AB 18 JAHREN. PERSONALAUSWEIS ERFORDERLICH. LASSEN SIE GLÜCKSSPIEL NICHT ZUR SUCHT WERDEN. BZGA-HOTLINE: 0800 137 27 00

460.000

Innovationen.

Und das

Patentamt

haben wir auch

gebaut.

Das Handwerk ist nicht nur einer der größten Wirtschaftsbereiche Deutschlands, sondern auch einer der innovativsten. Jedes Jahr werden in deutschen Handwerksbetrieben über 150.000 Innovationen entwickelt und in den Markt eingeführt, vom elektronischen Tretroller bis zum fugenlosen Glasboden. Wer so viel erfindet, erfindet vor allem eins immer wieder neu: sich selbst. Überzeugen Sie sich: www.handwerk.de



Handwerkskammertag
Land Brandenburg

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Im Neu Fahrländer Heinenhof begann 2000 die Tradition der Sommerfeste in Brandenburg. FOTO: MICHAEL HÜBNER

Ortswechsel: 2001 wurde auf das Buga-Gelände in Potsdam geladen. FOTO: MAZ-ARCHIV



Seit 2014 ist der Kulturstandort Schiffbauergasse exklusive Festmeile. FOTO: BERND GARTENSCHLÄGER



Feiern mit italienischem Flair im Krongut Bornstedt, dem 3. Veranstaltungsort. FOTO: GARTENSCHLÄGER

Ein Fest für Brandenburg

„Zum ersten Sommerfest im heimischen Gefilde begrüßen wir Sie nun im schönen Neu Fahrland.“ So stimmte im Jahr 2000 der damalige Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Manfred Stolpe (SPD), die Gäste ein. Bis 1999 wurden die Sommerfeste in der Landesvertretung in Bonn gemeinsam mit Nordrhein-Westfalen veranstaltet. Das änderte sich mit dem Umzug der Regierung von Bonn nach Berlin im Jahr 1999. Seit dem Folgejahr feiert Brandenburg zu Hause und das nun schon zum 20. Mal.



2005: Der Sommerabend im Zeichen des Einsteinjahrs.



Ruderin Kathrin Boron mit Tochter. FOTOS: GARTENSCHLÄGER (2)



Frauenpower 2003: Finanzministerin Wilma Simon (l.), RBB-Moderatorin Carla Kniestedt.



Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) war im Jahr 2001 zu Gast. FOTOS: MAZ ARCHIV (2)

Ein Hoch auf die 20!

Wenn das kein Grund zum Feiern ist: In diesem Jahr geht der 20. Brandenburger Sommerabend auf Brandenburger Boden über die Bühne. In Neu Fahrland fing alles an – heute ist der Sommerabend im Kulturquartier Schiffbauergasse zu Hause. Ein Rückblick.



Zum zehnjährigen Jubiläum im Jahr 2009 kamen die Prinzen für einen Auftritt ins Krongut Bornstedt. FOTO: MICHAEL HÜBNER



Tortenschnitt zum 10. Fest mit Milos Stefanovic (Wirtschafts-Presse-Forum), Ministerpräsident Matthias Platzeck und Gerd Harms, Bevollmächtigter des Landes beim Bund (v.l.). FOTO: GARTENSCHLÄGER



Herzlich willkommen beim Sommerfest! FOTO: MAZ ARCHIV



Ein echter Hingucker auf dem Sommerfest der Landesregierung 2016. FOTO: JULIAN STÄHLE

Jedes Jahr ein neues Motto

„Ein Sommernachtstraum“ lautete das Motto des Sommerabends 2016. Mottos gab es viele: „Magie Märkischer Landschaften und Gärten“ (2004), „Sommerzauber“ (2006) oder auch „Brandenburg – facettenreich und weltoffen“ (2011). Die Sommerabende haben im Vergleich zu den Festen anderer Landesvertretungen einige Besonderheiten. Es hat ein fulminantes Feuerwerk als Alleinstellungsmerkmal. Die Organisation des Festes läuft in Kooperation der Landesvertretung Brandenburg beim Bund mit dem WirtschaftsForum Brandenburg, dem früheren Wirtschafts-Presse-Forum.



Druckfrische Lektüre zum Sommerabend. FOTO: GARTENSCHLÄGER



Ein Erinnerungsfoto muss sein! FOTO: MAZ-ARCHIV



Alwin Ziel (2002 Sozialminister), Gisela Rüb. FOTO: MAZ-ARCHIV



Matthias Platzeck mit Jeanette Jesorka (2006). FOTO: B.G.

Wettergott hatte immer ein Einsehen

Es war nicht immer eitel Sonnenschein auf den Sommerfesten. Es gab auch matschigen Rasen und feuchte Schuhe. Aber im Laufe der Feste klarte es auf. „Eigentlich hatten wir immer Glück“, erinnert sich Elke Krüger von der Staatskanzlei Brandenburg. Und zur Not wusste man sich zu helfen: Bei einem sehr heißen Sommerfest im Krongut ging das Wasser aus. Nachschub wurde aus einem Supermarkt geholt. Elke Krüger war als Mitarbeiterin der Vertretung des Landes beim Bund viele Jahre lang für die Organisation des Festes zuständig.



2008 wurden Brandenburgs Sportler – wie Kanutin Fanny Fischer (l.) – für Olympia in Peking verabschiedet. FOTO: MICHAEL HÜBNER



Brandenburger Sommerabend 2002 mit viel Historie im Krongut Bornstedt. FOTO: MAZ-ARCHIV



Die Premiere im Jahr 2000 im Heinenhof Neu Fahrland mit Landesvater Manfred Stolpe (r.). FOTO: MICHAEL HÜBNER



Ex-Verkehrsminister Hartmut Meyer. FOTO: GARTENSCHLÄGER

Mundharmonikaspieler Michael Hirte (2015).



Den Trubel einfach ausblenden: die Wetterexperten Donald Bäcker und Karsten Schwanke, RBB-Moderatorin Ulrike Finck, Ministerpräsident Dietmar Woidke und Sängerin Chris Doerk (v.l.).

Es lebe der Sport!

Brandenburgs Sportler gehören zum Sommerfest einfach dazu. Es ist Tradition, in Olympiajahren die Leistungssportler auf dem Sommerabend gebührend zu verabschieden. 2008 zum Beispiel – dem Jahr der Olympischen Spiele in Peking. In dem Jahr war dem Sport sogar das Motto des gesamten Festes gewidmet: das „Sportland Brandenburg“ stand im Fokus.



Höhepunkt beim Brandenburger Sommerabend 2016 war das Feuerwerk.

Unterstützer einer Brandenburger Spezialität: RBB-Moderator Attila Weidemann (l.), Tochter Nika und Milos Stefanovic, Präsident des Wirtschaftsforums.



Politisches Farbenspiel 2018 (v.l.): Finanzminister Christian Görke von der Linken, Klara Geywitz (SPD), Mitglied des Landtags, und CDU-Landeschef Ingo Senftleben.

Ein Abend zum Genießen

Hier zeigt sich das Land von seiner besten Seite



Boxerin Ramona Kühne und ihr Mann Stephan (2016).

MAZ-Geschäftsführer Benjamin Schrader (l.), Chefredakteurin Hannah Suppa und Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD).



Zweier-Besetzung: die Kanuten und Olympiasieger Jan Vandrey (l.) und Sebastian Brendel.

Ehre den Ehrenamtlern

Brandenburg – ideenreich und visionär: Das war das Motto des Sommerabends 2012. Bei dem Fest im Krongut gab es erstmals einen Empfang für Ehrenamtler und Vertreter von ausgezeichneten Demografieprojekten. In Branden-

burg werden Bürger, die sich besonders engagieren, mit der Auszeichnung „Ehrenamtler des Monats“ geehrt. Damit verbunden ist eine vom Ministerpräsidenten persönlich ausgesprochene Anerkennung.

Sommerabend 2012: Ministerpräsident Matthias Platzeck (2.v.l.) und seine Frau Jeanette, Tina Fischer, Leiterin der Landesvertretung beim Bund, Milos Stefanovic, Präsident des Wirtschaftsforums Brandenburg.

Die Tradition der Empfänge für Ehrenamtler auf dem Fest wird bis heute gepflegt. Nicht nur damit hat der Sommerabend einen festen Platz im gesellschaftlichen Leben des Landes. 2013 wurden viele Fluthelfer eingeladen – als Dankeschön für ihren Einsatz beim Hochwasser.



Regisseur Andreas Dresen mit Kostümbildnerin Sabine Greuning auf dem Sommerfest 2017.



Appetit auf Digitalien

Mundgerechte Reportings: Entdecken Sie schon heute die Buchhaltung von morgen. Auf nach Bella Digitalia!
Mit Ihren Reiseleitern:

www.expertendiesichlohnende.de

IHRE STEUERBERATER:
EXPERTEN
DIE SICH LOHNEN



Eine gemeinsame Initiative aller Berliner und Brandenburger SteuerberaterInnen.

Das macht Laune

Zum Sommerabend trifft sich in jedem Jahr das gesellschaftliche, politische, sportliche und wirtschaftliche Brandenburg

Fußballtrainer Bernd Schröder umringt von Turbine-Spielerinnen. 2010 stand das Fest im Zeichen von „20 Jahre Brandenburg“ – und Turbine Potsdam wurde Deutscher Meister.



Es ist alles perfekt vorbereitet!



10. Sommerfest 2009: Boxer Axel Schulz und Frau.



Berühmte Köpfe des Landes

Jochen Kowalski, der Opernsänger, und Schauspieler Herbert Köfer sind „Brandenburger Köpfe“ – also Menschen, die in Deutschland bekannt sind und deren Lebenswege Brandenburg berühren. Sie sind gern gesehene Gäste auf dem Brandenburger Sommerabend. Mehr Informationen über Promis aus Brandenburg unter: www.brandenburger-koepfe.de

Hier trifft man sich: Opernsänger Jochen Kowalski (l.) und Schauspieler Herbert Köfer im Jahr 2015.



Gäste im Jahr 2011: Linda Teuberg (FDP) und ihr Mann Björn.



Eindrucksvolles Farbenspiel im Krongut im Jahr 2005.



Brandenburger Köche im Einsatz für den guten Geschmack.

FOTOS: BERND GARTENSCHLÄGER (5), CHRISTEL KÖSTER (3) MICHAEL HÜBNER (1), JULIAN STÄHLE (2)



Herzlich willkommen im Krongut Bornstedt!

Ungezwungen plaudern

Mit dem Umzug des Brandenburger Sommerabends vom Krongut in die Schiffbauergasse sollte „das moderne Potsdam“ gezeigt werden, wie Elke Krüger von der Staatskanzlei Brandenburg erklärt. Potsdam habe starke historische Wurzeln, stehe aber auch für Kultur und Wirtschaft. Die Schiffbauergasse sei ein Beispiel dafür: als Standort für Theater und Museum sowie für Unternehmen wie

Oracle und Volkswagen. Der Autokonzern hat hier sein Design Center Potsdam. So lautete auch das Motto des Sommerabends 2014: Wirtschaft trifft Kultur. Elke Krüger: „Potsdam hat sich toll entwickelt.“

SAP-Gründer Hasso Plattner (v.l.) scherzt mit Ministerpräsident Dietmar Woidke und dessen Vorgänger Matthias Platzeck (beide SPD).



Star-Koch Ronny Pietzner mit Ehefrau Manuela, hier beim Sommerabend 2014.



Ein Abend zum Genießen 2018: Dagmar Frederic und ihr Mann Klaus Lenk.

Küche mit Pfiff

Nachwuchsköche des Oberlin Bildungswerks servieren raffiniertes Lachsgericht

Von Claudia Braun

Hausgebeizter Lachs, filetiert, mit Raucharomen von Baba Ghanoush, wobei es sich um eine Auberginencreme mit gerösteter Schale handelt, garniert mit Granatapfelkernen und Pi-

nienkernen, dazu marokkanisches Olivenbrot und einen Rosé. Dieses köstliche Gericht wird den Besuchern des 20. Sommerfestes am kleinen, aber feinen Stand des Oberlinhauses gereicht. Die angehenden Köche, die im Oberlin Berufsbildungswerk eine Ausbildung machen, waren an den Vorbereitungen beteiligt.

Seit 2011 unterstützt das Oberlinhaus als Cateringpartner das Fest der Landesregierung. Stefan Förster ist seit drei Jahren für die Speisenauswahl verantwortlich und stimmt sich mit der Ausbildungsabteilung

ab. „Die Resonanz der Gäste war jedes Mal sehr gut. Viele Gäste lobten uns für die ehrliche und handwerklich anspruchsvolle Küche“, so Förster. Die Wertschätzung reicht er natürlich auch an die Kochazubis weiter, die am Abend selbst nicht dabei sind. Zehn junge Menschen absolvieren im Oberlin Berufsbildungswerk eine Ausbildung zum Koch und Fachpraktiker Küche. Das Berufsbildungswerk hat das Ziel, Jugendlichen mit Körper-, Lern-, psychischen oder Mehrfachbehinderungen eine berufliche Perspektive zu geben. Der Fokus liegt darauf, ihre „Stärken zu stärken“, so das Motto der Einrichtung.

Florian Keck und Ronny Nowecki sind Teil des Teams der angehenden Köche und halfen bei der Zubereitung des raffinierten Gerichts.

FOTO: OBERLINHAUS



Auf märkischem Sand gewachsen

Lindicke bietet edle Weine von Werderaner Bergen



Der Wein von Lindicke wächst an den Hängen in Werder (Havel). FOTO: PRIVAT

den Werderaner Wachtelberg und den Galgenberg. Neben herkömmlichen Rebsorten wie Müller-Thurgau setzen die Weinanbauer verstärkt auf pilztolerante Rebsorten, darunter Saphira, Muscaris und Cabernet Blanc. „So handeln wir ökologisch, denn wir müssen weniger spritzen, die Reben bekommen keine Krankheiten wie den Falschen oder Echten Mehltau, wir sparen Diesel und CO₂“, erklärt Manfred Lindicke.

Neben den prämierten Weinen werden verkostet:

- 2018er Calinda trocken (neue pilztolerante Weißweinsorte)
- 2017er Cabernet blanc trocken (neue pilztolerante Weißweinsorte)
- 2018er Rosé aus Dornfelder und Regent
- 2016er Pinotin im Holzfass gereift

Ein Gläschen Wein zum Anstoßen auf das gelungene Fest oder als Begleitung zu den Speisen: Weinbau Lindicke aus Werder (Havel) bietet regionale Qualität. Erneut ist das Familienunternehmen, das Manfred Lindicke, promovierter Obstbauer, zusammen mit seiner Frau Bettina und Tochter Katharina sowie Kellermeister Paul Birkner betreibt, zu Gast auf dem Sommerfest der Landesregierung.

Seit 1996 bewirtschaften die Lindickes zwei idyllisch gelegene Weinberge auf einer Fläche von insgesamt 7,6 Hektar –

Bringt mehr
Spannung
in Ihr Leben

e-dis.de/energieloesungen

Zukunft beginnt zusammen

e.dis



FOTO: FOTOKRAFTWERK

Auf der Speisekarte im Landgasthaus Brennerie in Neuhardenberg zählen kulinarische Kreationen wie gebackener Quappendorfer Schaffsfeta mit Salbei und Landrauchschinken auf Blattsalat oder Oderländer Terrine mit Lammfleisch und Wurzelgemüse zu den Klassikern. Wer hier einkehrt, genießt gehobene regionale Landhausküche, modern interpretiert. Die Bren-

nerie gehört zum Ensemble von Schloss Neuhardenberg. Der Küchenchef, Sebastian Gier, und sein Team im Hotel Schloss Neuhardenberg haben die Gegend erkundet und viel gefunden, was auf die regional geprägte Speisekarte passt.

Der Milchschaafhof Pimpinelle im Ortsteil Quappendorf liefert allerbeste Produkte von der Schafsmilch, von Tieren, die im Sommer auch auf den Wiesen im Schlosspark grasen. Das Lammfleisch kommt von Schäfermeister Dirk Schulze, der Ziegenhof Zollbrücke ist ebenfalls nicht weit. Ein Bauer im Nachbarort baut vielfältiges Gemüse an. Und dann ist da natürlich Fisch aus der Oder und ihren Altarmen, der vom Fischer aus Wriezen stammt.

Auf dem Sommerfest gibt Sebastian Gier mit Süßkartoffeln mit Gemüse-Couscous, Salat und Guacamole, Honig-Rosmarin Lachs mit Adzukibohnen, Kaiserschoten und Zucchini-Safranküchlein und Kalbsbäckchen mit konfiert Mini-Artischocke auf Apfel-Minzrisotto einen kleinen Vorgeschmack auf die Neuhardenberger Küche.



Sebastian Gier ist der Küchenchef in Neuhardenberg.

FOTO: STEFAN ABTMEYER



Fahrsicherheitszentrum
Berlin-Brandenburg

Willkommen in Linthe.

Mit einer Fläche von 25 Hektar bietet das ADAC Fahrsicherheitszentrum in Linthe viel Raum für großartige Gruppen- und Flottentrainings.

Je nach Trainingszusammenstellung lassen sich so bis zu 12 Gruppen an einem Tag schulen. Ideal für Firmen, die bereit sind für den etwas anderen Ausflug – mit Spaß und tollen Resultaten!

Kontaktieren Sie uns unter der
033 844 - 750 760
oder unter
linthe@fahrsicherheit-bbr.de

Wir freuen uns auf Sie!



**ADAC Fahrsicherheitszentrum
Berlin-Brandenburg GmbH**
Am Kalkberg 6 - 14822 Linthe
www.fahrsicherheit-bbr.de

Aufständische verteilen Köstlichkeiten

Die Ice Guerilla verwöhnt Gäste des Sommerfestes mit kulinarischem Gefrorenem

Von Gerald Dietz

Das Eis der Beeskower Ice Guerilla kommt

häufig per Post zu seinen Genießern. 400 bis 500 Kunden würden jährlich per spezieller Thermobox mit den bei Temperaturen von minus 40 bis 50 Grad verpackten Köstlichkeiten der Brandenburger Eisfabrik beliefert, sagt Guerilla-Chef Ralf Schulze.

Beim Sommerfest der Landesregierung indes können sich die Gäste den ganzen



Abend am Eisstand mit den kulinarischen Frostwaren der besonderen Partisanen verwöhnen lassen. Ob es nun Springbreak, die spezielle Mischung aus Cheesecake-Eis mit Lemon-Crispies, ist, alkoholisierte Varianten mit Whiskey und Cuba libre oder eine andere leckere Sorte – beim Fest ist vieles verfügbar. „Auch zwei zuckerfreie Sorten sind dabei“, meint Schulze.

Bereits zum zweiten Mal ist die für ihr Vanilleeis ausgezeichnete Ice Guerilla beim Brandenburger Sommerabend dabei. Das Branden-



Ice Guerilla-Chef Ralf Schulze startete mit dem Eisverkauf in einem Kino. Heute ist das Gefrorene preisgekrönt. FOTOS: JULIAN STÄHLE, DPA

burgische Unternehmen hat es verstanden, seine eigene Erfindung deutschlandweit so erfolgreich zu verbreiten, dass sie zum Aushängeschild für märkischen Erfindergeist wurde: Für ihre Ideen erhielt die Firma vor vier Jahren den Innovationspreis Berlin-Brandenburg.

Rund 25 Eissorten, 33 Extras und 41 Soßen stehen allein im Online-Handel zum Versand zur Wahl. 120 Einrichtungen der Hotellerie und Gastronomie, unter anderem Schloss Neuhardenberg, werden von der Unternehmensgruppe mit mehr als 40 Beschäftigten versorgt. Sechs eigene Eiscafés,

beispielsweise in Berlin, Düsseldorf und München, betreibt die Unternehmensgruppe. Erst im vergangenen August wurde eine neue Produktionsstätte für 6,5 Millionen Euro in Beeskow eröffnet. 4,5 Tonnen Speiseeis entstehen hier täglich.

Der ehemalige Berufssoldat Schulze, der vor zwölf Jahren seinen Eisbetrieb im alten Kino von Beeskow aufgenommen hatte, will weiter expandieren. Nach dem Online-Vertrieb möchte der Unternehmer sein Franchising weiter ausbauen. Jedes Jahr sollen etwa drei neue Läden hinzukommen.




Smart Country Brandenburg: Neue digitale Orte entdecken.

www.smartcountrybrandenburg.de

Die Cluster werden unterstützt von:

Wirtschaftsförderung
Brandenburg | WFB



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

THE GERMAN CAPITAL REGION
excellence in ict • media • creative industries

Wittstocker Rosen, Fontanes Himbeeren

Landesgartenschau: Blumenwelten am Rande der Altstadt



Rosenkönigin und Rosenprinzessin repräsentieren die Landesgartenschau in Wittstock.
FOTO: MATTHIAS BRUCK

Täglich geöffnet

Bis zum 6. Oktober ist die Landesgartenschau in Wittstock täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

Der Eintritt kostet 14 Euro, ermäßigt 12 Euro, Kinder ab sechs Jahren und Jugendliche 4 Euro. Kostenlose Parkplätze gibt es in fußläufiger Entfernung. Bahnreisende können mit dem RE6 praktisch direkt zum Eingang der Laga fahren.

Von Ulrich Nettelstroth

Wittstock (Ostprignitz-Ruppin) ist eine Stadt der Rosen. Seit langem ist hier der Verein der Wittstocker Rosenfreunde aktiv und seit 2001 repräsentieren Rosenköniginnen die Stadt an der Dosse bei offiziellen Anlässen. Außerdem trägt seit 2015 eine Rosensorte, die „Rosa Wizoka“, einen alten Namen der Stadt. Zur Landesgartenschau präsentieren die

Rosenfreunde Neuzüchtungen. Eigens für die Schau wurde ein Rosenlikör kreiert, der seinen besonderen Geschmack durch Rosenblätter, Rhabarber und Gewürze erhält.

Rosen stehen auch bei einem Gang durch die Altstadt im Mittelpunkt. An verschiedenen Stellen wurden Kletterrosen gepflanzt. Besonders idyllisch ist es rund um die St.-Marien-Kirche, deren 70 Meter hoher Turm einen weiten Ausblick in die Umgebung

bietet. Die Besucher können einen Gang durch die Gassen auch zwischendurch einschieben und mit ihrer Laga-Eintrittskarte wieder ins Ausstellungsgelände zurückkehren.

Die Landesgartenschau breitet sich zu Füßen der Stadtbefestigung und der mittelalterlichen Bischofsburg aus. Im Fontanejahr widmen sich zwei Themengärten dem märkischen Dichter. Um das Gedicht „Im Garten“, in dem von Himbeerwänden, von Küssen und vom Warten die

Rede ist, geht es in dem einen Garten. Zwischen Himbeersträuchern können Besucher das Gedicht auf sich wirken lassen. „Hier ist's gut sein“ ist der Titel eines zweiten Themengartens, der seinen Kindheitserinnerungen an den elterlichen Garten hinter der Adler-Apotheke in Swinemünde gewidmet ist. Und in der Zeit vom 23. August bis 5. September gibt es noch eine opulente Ausstellung zu Fontanes Wanderungen durch die Mark Brandenburg.

Auch abgesehen von Fontane hat die Landesgartenschau viel zu bieten. Schon der Standort im Grüngürtel an der früher als uneinnehmbar geltenden Stadtbefestigung ist einzigartig. 13 Hektar groß ist das Gelände, das über zwei Eingänge erreicht werden kann, am Bahnhof und am Bleichwall. Auf der Bühne gibt es wechselnde Veranstaltungen und im Gärtner- und Regionalmarkt können sich Besucher Schönes für den eigenen Garten mitnehmen.

Auf dem Smartphone



Tablet

und PC.



MAZ digital entdecken!

Lesen Sie die Zeitung doch einfach digital! Nachrichten aus der Nachbarschaft, Brandenburg und der Welt. Artikel, Kommentare und Analysen mit zahlreichen Fotos, Videos und Grafiken auf Ihrem PC, Tablet oder Smartphone.

www.MAZ-online.de

 facebook.com/MAZonline

 twitter.com/maz_online

 instagram.com/maerkische_allgemeine



Die Gesundheitskasse.

Warum mit dem Rad zur Arbeit?

**„Weil meine Gesundheit
Vorfahrt hat“**

Los geht's! Fahren Sie zwischen dem 1. Mai und dem 31. August an mindestens 20 Tagen „Mit dem Rad zur Arbeit“ und gewinnen Sie attraktive Preise. Alles zur Aktion unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de oder bei der AOK in Ihrer Nähe.

Eine Gemeinschaftsaktion des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs und Ihrer AOK – Die Gesundheitskasse.

Mit dem Rad
zur Arbeit 2019

Eine Initiative von
ADFC und AOK



 adfc

mit-dem-rad-zur-arbeit.de



ZUHAUSE LÄUFT'S.

Weil wir uns dank EWE um die wirklich
wichtigen Dinge im Leben kümmern können.

EWE

Alle reden in diesem Jahr davon, aber einer macht es: MAZ-Kulturautor Lars Grote wandert auf den Spuren des legendären Theodor Fontane, der in diesem Jahr 200 Jahre alt geworden wäre. Vier „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ hat der Reporter schon absolviert, zehn sollen es insgesamt werden. Grotes Tagesausflüge sind unter <http://multimedia.maz-online.de> veröffentlicht.

Mal ganz ehrlich, können Sie das Wort „Fontane“ überhaupt noch hören?

Lars Grote: Ja, ich kann es absolut noch hören, denn ich habe es früher so selten gehört. In meiner Bremer Schulzeit haben wir Goethe, Schiller und Kleist gelesen, doch Fontane kam nicht vor. Die Lehrer dachten wohl, das kann man den Heranwachsenden nicht zumuten, weil es zu trockener Stoff sei. Während meines Germanistik-Studiums habe ich „Effi Briest“ gelesen, fand es interessant, vor allem deshalb, weil ich nicht erwartet habe, dass es in jener Zeit so dringlich um die Freiheit der Frau ging. Doch seither habe ich ihn aus den Augen verloren, so ein „Burner“ war er dann doch wieder nicht.

Und dennoch wagten Sie sich an die Texte der berühmten „Wanderungen“ ...

Ja, in Vorbereitung auf meine eigenen Touren. Ich gehe selbst gerne wandern und habe passende Schuhe im Schrank. Vor allem war ich bisher in den bayerischen Alpen unterwegs. Natürlich haben meine Wanderungen in der Mark einen anderen Charakter. Zumal man sich Fontanes Texte nicht als reine Tourenbeschreibung vorstellen darf. Vor allem geht es bei ihm um die Historie, weniger um die Landschaft. Oft ist er ja mit der Kutsche gefahren ...

Im diesjährigen Jubiläumsjahr hat man das Gefühl, jedes brandenburgische Touristenbüro animiert zu Wanderungen in den Fußstapfen des Dichters. Und dann kommt heraus, er reiste mit Pferdestärken?

Nicht nur, aber doch sehr häufig. Zu Fuß waren es selten mehr als fünf Kilometer am Tag. Damals war die Mark Brandenburg den meisten Deutschen unbekannt, ein weißer Fleck auf der Landkarte. Fontane hat durch seine Geschichten, seine Besuche bei Grafen, Gelehrten und Geistlichen Interesse für die Orte, ihre Historie und die Landschaften geweckt. Seine Texte sind eher Bildungsbürgerstücke. Für touristische Anbieter ist er natürlich der Local Hero,

„Wenn ich den Menschen mit Fontane komme, erschrecken sie sich erst mal“

MAZ-Autor Lars Grote im Jubiläumsjahr auf zehn Routen des Schriftstellers



Lars Grote zu Beginn seiner Touren am Fontanedenkmal. FOTO: PETER GEISLER

mit dem sie werben, was ich nachvollziehen kann.

Abgesehen von der Fontane-Lektüre: Wie bereiten Sie sich auf die Trips vor?

Ich lese vorher tatsächlich nur Fontane – und muss meine Route kennen. Auf den Touren halte ich die Augen offen und rede mit Menschen auf der Straße darüber, was sie von Fontane und seinen Eindrücken halten. Hinterher muss ich die Fakten prüfen, die mir erzählt worden sind. Wenn ich

den Menschen mit Fontane komme, erschrecken sie sich aber meistens erst mal.

Warum?

Die denken, ich möchte sie zum Werk ausfragen. Wenn klar ist, dass ich nur Ihre Meinung hören möchte, sind sie aufgeschlossener. Eine Schülerin in Fontanes Geburtsstadt Neuruppin hat mir gesagt, dass sie vermutet, die meisten Werbestrategen, die sich nun mit ihm schmücken, hätten ihn kaum gelesen. In Teupitz traf ich zwei 13-Jährige, die mich mit ihren Fontane-Kenntnissen überraschten. Ich möchte mich nicht zwingend mit Experten treffen, sondern mit

Menschen sprechen, die aus ihrer Lebenswirklichkeit heraus erzählen, was sich seit Fontanes Zeiten im Ort verändert hat. Und was nicht.

Bei all der Spurensuche: Was hat Sie bislang am meisten begeistert?

Oft sind die Orte und Landschaften hinreißend schön! Viele Dorf- und Stadtkerne sind wieder hergerichtet. Es beeindruckt mich, dass die Menschen ihre Städte und Dörfer mögen, aber in der Lage sind, Missstände klar zu benennen.

Interview: Claudia Braun

Liebhaber und Entdecker

Veranstaltungen zu Fontane im ganzen Land

Fontane-Müdigkeit? Ganz im Gegenteil! Das bestätigt Paulina Wielinski, verantwortlich für das Marketing von fontane.200, der Kampagne zum 200. Geburtstag des Schriftstellers. „Seit dem offiziellen Start des Fontanejahres am 30. März erfreuen sich die seither eröffneten Veranstaltungen großer Beliebtheit“, sagt sie.

Ein Beispiel fällt ihr dazu auch ein: Es ist das vor Lob überquellende Gästebuch der Leitausstellung „fontane.200/Autor“ im Museum Neuruppin. Die Mischung aus unterschiedlichen Veranstaltungsformaten im ganzen Land Brandenburg weckt bei Fontane-Liebhabern, aber auch bei Fontane-gerade-erst-Entdeckern die Neugier auf den Autor.

Fontane kann im Ruppiner Land, im Havelland, im Spreewald und in Cottbus sowie im Oderland (neu-)entdeckt werden. „Wir freuen uns auf die nächsten Programmpunkte in allen Regionen. Seit dem 7. Juni läuft bereits die nächste große Fontane-Ausstellung ‚fontane.200/Brandenburg – Bilder und Geschichten‘ im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte in Potsdam, die unbedingt einen Besuch wert ist“, so Paulina Wielinski.

Info www.fontane-200.de



FOTOS: ANDREAS KUNOW, FONTANESTADT NEURUPPIN (2)

„Das ist der Hauptgewinn“

Berliner Familie genießt vier Wochen Elternzeit in Brandenburg

Von Ute Sommer

Stefan Jurisch hat seine sechs Monate alte Tochter Alma auf dem Schoß. Die beiden haben sich ein Fleckchen ganz oben in der Holländermühle in Groß Leine gesucht. „Ist das nicht ein Wahnsinnsausblick!“, schwärmt der Vater. Ein riesiges Kornfeld, dahinter Wald. Ameisengroße Autos kriechen am Horizont durch die Landschaft. Eine unermessliche Weite. Der 33-jährige Familienvater erzählt, dass am Abend zuvor seine Frau mit einer Freundin, die zu Besuch war, zwei Stunden lang hier gesessen, geredet und geschaut hat.

Die Familie ist angekommen. In Brandenburg. In Groß Leine mitten im Spreewald. Bianca Thiele und Stefan Jurisch leben in Berlin mit ihren Kindern Alma und Mira (2,5 Jahre). Im April hatten sie sich bei einem Wettbewerb des Landesmarketings Brandenburg beworben: „Eltern-

zeit. Es kann so einfach sein.“ Dabei bekommen junge Familien die Chance, vier Wochen ihrer Elternzeit in Brandenburg zu verleben. Sie wohnen kostenlos in einem außergewöhnlichen Zuhause in der Natur, bekommen einmal pro Woche eine Überraschungsbox mit Lebensmitteln aus der Region und können auf Ausflügen das Land kennenlernen. Heute sind sie Gast auf dem Brandenburger Sommerabend.

Brandenburg erhofft sich von dieser Aktion, dass die Möglichkeiten, die das Land jungen Familien bietet, bekannter werden, wie Thomas Kralinski, der fürs Landesmarketing zuständige Staatssekretär, erklärt. „Wir wollen das familienfreundlichste Bundesland in Deutschland sein“, so Kralinski weiter, „und jungen Familien einen lebenswerten Ort bieten, an dem sie ankommen und Wurzeln schlagen können“.

Das Bild, das sich Bianca Thiele bei ihrer Ankunft in

Groß Leine am vergangenen Samstag machte, hatte ihr förmlich die Sprache verschlagen. „Ich konnte nicht mal meine Eltern anrufen, um zu sagen, dass wir gut angekommen sind“, berichtet sie. Es habe so viel zu entdecken gegeben: die Holländermühle mit Zimmern auf fünf Etagen, den eigenen Schwimmteich, eine Außenküche... Mit der zweieinhalbjährigen Mira hat sie eine Stunde lang am Teich gestanden und Fische beobachtet: „Mira ist begeistert!“

Für die Elternzeit in Brandenburg haben sich die Berliner beworben, um mehr Platz zu haben, um Oma und Opa und auch Freunde einladen zu können, um mit Gästen grillen zu können. „Wir wollen den Kindern zeigen, was gärtnern bedeutet“, sagt Bianca Thiele. „Und wir wollen im See baden gehen.“ Die Familie will ihre vier Wochen in Brandenburg „komplett

genießen“. Bis vor Kurzem hat sie in Berlin in einer Zwei-Raum-Wohnung gewohnt, hat erst nach langer Suche eine bezahlbare Wohnung mit drei Zimmern gefunden.

Mehr als 50 Bewerbungen aus ganz Deutschland waren für das Brandenburger Elternzeit-Projekt eingegangen. Gewonnen haben vier Familien – aus Berlin, Hamburg und Nürnberg. Die 33-jährige Bianca Thiele sieht die Zeit im Spreewald als ein Geschenk an. Und die Mühle – „Das ist der Hauptgewinn“. Bianca Thiele und Stefan Jurisch sind eigentlich Ur-Brandenburger. Sie stammen aus der Region um Jüterbog, sind aber vor einiger Zeit nach Berlin gezogen. „Ich lebe zu gern in Berlin“, sagt Bianca Thiele. Aber der Blickwinkel habe sich geändert. Ginge es nach ihrem Mann Stefan, wäre ein Umzug ins Brandenburgische denkbar. Brandenburg – das ist auch für Bianca Thiele „Heimat“, denn ihre Familien leben hier.

Familie Thiele aus Berlin in Groß Leine: die Eltern Bianca und Stefan Thiele mit den Kindern Alma (r.) und Mira.

FOTOS: GERLINDE IRMSCHER



Rasant mit Pedalen

Hersteller „eRockit“ aus Hennigsdorf: Verkauf startet jetzt

Nur leicht tritt der Fahrer in die Pedalen, aber die Beschleunigung ist enorm. Ähnlich wie beim E-Bike wird beim „eRockit“ der Motor angesteuert, indem die Pedalen getreten werden. Aber das in Hennigsdorf (Oberhavel) produzierte Fahrzeug ist ein stark motorisiertes Elektro-Motorrad, das mit einer Geschwindigkeit von über 80 km/h gefahren wird. Beim Brandenburger Sommerabend ist der Hersteller vertreten und hat einige der brandneuen Fahrzeuge mitgebracht.

Das „eRockit“ hat das Zeug zum Kultobjekt, sagt Andy Zurwehne, geschäftsführender Gesellschafter. „Im Juli startet der Verkauf“, kündigt er an. Zunächst gibt es eine limitierte Edition mit 100 fortlaufend nummerierten Fahrzeugen, die bis Jahresende ausgeliefert sein sollen. Schon im dritten Jahr könnte der Betrieb mit derzeit 14 Beschäftigten vierstellige Verkaufszahlen erreichen. Mit einem in der Spitze 16 Kilowatt starken Elektromotor und einer 6,6 Kilowattstunden fassenden Batterie erreicht das 11850 Euro teure „eRockit“ eine Höchstgeschwindigkeit von 80 bis 90 Stundenkilometern und eine Reichweite von bis zu 120 Kilometern. „Schneller wollen wir nicht werden“, betont der Firmenchef.

Vorbild sind nicht klassische Motorradproduzenten, die inzwischen 200 km/h schnelle Elektroversionen entwickeln. Geräuschlos und klimafreundlich zielt das Produkt vielmehr auf eine Lifestyle-Kundschaft, die bewusst die Verkehrswende mitgestalten will. Interessant kann es aber auch für Pendler sein, die nicht mehr mit dem Auto in die Innenstadt fahren wollen. Oder für Unternehmen, die das auffällige Gefährt etwa mit Firmenlogo für Kurierfahrten nutzen.



FOTO: FIRMENFOTO



Maschinelle Kicker und Wikinger

Als Brandenburg das erste Mal sein Sommerfest in der Heimat feierte, eroberten Roboterhunde und neue Übertragungstechniken den Markt

Von Gerald Dietz

Weniger für aggressives Verbel-len sondern eher für mehr oder minder ausgefeilte Dribblings ist Aibo bekannt, dessen Pilot-Modell ERS-210 zur Zeit des ersten Brandenburger Sommerfests in Neu Fahrland das Licht des Marktes erblickte. Produzent Sony leistete hier Pionierarbeit für die Einführung unterschiedlich ausgefeilter digitaler Intelligenz für den Haushalt, wie sie heutzutage zum Beispiel mit Saug- oder Mährobotern beliebt ist.

Bekannt wurde Aibo aber auch als ambitionierter Spieler von Teams der Roboterfußball-WM „RoboCup“. Der künstliche Klein-Kicker ist nur

Der Roboterhund Aibo war nicht nur wegen seiner Dribblings beliebt. FOTO: PRIVAT



”

Darin lässt sich erkennen, wie Menschen mit Technik umgehen.

Key Pousttchi
Universität Potsdam

ein Beispiel von neuen Produkten, die kurz nach dem Jahrtausendwechsel den Handel für ihre Hersteller einnehmen sollten. Microsoft bringt passend zur Jahreszahl das Betriebssystem Windows 2000 heraus. Mit „Media TV“ gibt es einen Rekorder, der das Speichermedium Videokassette gegen eine Festplatte eingetauscht hat. Die Reihe ließe sich fortsetzen.

Für den renommierten Potsdamer Fachmann für Digitalisierungsstrategien, Key Pousttchi, lässt sich in dem Roboterhund erblicken, „wie Menschen mit Technik umgehen“. Das sei entweder durch das Prinzip Über- oder Unterschätzung geprägt. Der mit maschinellen Sinneswahrnehmungen per Kamera und Mikrofon sowie digitalem Lernen ausgestattete Artificial Intelligence Robot (Künstliche Intelligenz-Roboter) Aibo sei als

„niedliches Haustier für den spielerischen Umgang“ konzipiert worden, sagt der Inhaber des SAP-Stiftungslehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Digitalisierung an der Uni Potsdam.

Eine 2017 wieder aufgenommene Produktionslinie soll sogar, so heißt es, „eine eigene Persönlichkeit entwickeln“. Insofern weist eine Linie zum heutigen „Pepper“, der als Roboter-Gefährte für den Einsatz in Verkaufsräumen, hinter Empfangstischen und in der Gesundheits- und Pflegebranche vorgestellt wird.

Aus dem Gegenständlichen heraus weist indes eine andere Entwicklung, die ebenso zum ersten Sommerfest den Markt aufrollte. Harald Blauzahn macht Drähte für die Datenübertragung überflüssig. Die Namensgebung „Bluetooth“ war eine Hommage für die



Auch für Boxen ist Bluetooth mittlerweile eine beliebte Übertragungstechnik geworden. FOTO: HARMAN KARDON

unter Führung des schwedischen Unternehmens Ericsson entstandene Entwicklung an den Wikingerkönig, dem es mit seiner legendären Kommunikationsfähigkeit gelang, Dänemark zu vereinen. In Form der drahtlosen Funktechnik führt er seither nun einzelne Geräte wie Smartphones und Ohrhörer zueinander.

Vom Badehaus in die Auslagen

In der Bäckerei Vollkern werden auch Sprossen gezüchtet und zu Brot verarbeitet

Von Gerald Dietz

Als die brandenburgische Landesregierung das erste Mal ihre Gäste zum Sommerfest in Neu Fahrland empfing, verabschiedete sich Volker Apitz endgültig von früheren Lebensplanungen. Er backte fortan nicht unbedingt kleinere, aber doch andere Brötchen. Der heute 47-Jährige lernte gerade für seine Bäckermeisterprüfung in Potsdam im Jahr 2000 und schmiedete Pläne für eine eigene Bäckerei im ehemaligen Kornspeicher und Badehaus des Lindenhofs in Rohrbeck (Ostprignitz-Ruppin).

Aus der damaligen Einmann-Ofenkammer „Vollkern“ ist inzwischen ein Backbetrieb nach Demeter-Richtlinien mit 25 Beschäftigten geworden. „Wir haben mit Brötchen angefangen“, erinnert sich Apitz. Heute versorgt der Betrieb rund 100 Händler nicht nur mit Wecken, sondern

vor allem Sprossen-Backwaren und glutenfreien Ofenprodukten in ganz Deutschland.

Beruflich angefangen hatte Apitz zu DDR-Zeiten noch als Anlagenmonteur in seiner damaligen Heimat Stralsund. Doch mit der nach der Vereinigung einsetzenden Wertekrise waren die Tage an der Küste gezählt. Nach mehreren Zwischenstationen unter anderem in Großbritannien machte er eine Lehre als Bäcker und landete schließlich Ende der 1990er Jahre in Prenzlau in einer Bio-Vollkorn-Bäckerei. Die spätere Meisterausbildung in Brandenburg und Berlin hing mit den Voraussetzungen für einen Werkstattleiterposten zusammen, den Apitz eigentlich später in einer damals in Rohrbeck gegründeten integrativen Einrichtung für Behinderte bekleiden wollte.

Doch der Wunsch nach einem eigenen Unternehmen und danach, „Kunden einen

guten Service zu bieten“, wie er sagt, wog letztlich schwerer. Zudem gab es das lukrative Angebot eines Architekten, entsprechende Räumlichkeiten im Lindenhof auf drei Etagen für eine Bäckerei umzubauen.

Im dortigen Badehaus, wo die Gutsarbeiter einst nach getaner Arbeit den Schweiß abschrubbten, wird heute der Rohstoff gewaschen, dem die Bäckerei Vollkern große Teile ihres Renommées verdankt: Sprossen, die im Betrieb selbst gezogen werden. Das Sprossenbrot – Uressener – ist der Bestseller des Unternehmens. Es wird nicht aus Mehl, sondern aus Sprossen gebacken und gilt als Pfund in Sachen Nährstoffe sowie Vitamine.

In einem anderen heute zur Bäckerei gehörenden Teil lagert eine zweite Besonderheit der Vollkerner. Auf dem einstigen Tanzboden stapeln sich Getreide-Säcke. „Alles aus der Region“, erklärt Volker Apitz einen weiteren Bestandteil seiner Philosophie, der er sich seit Gründung der Bäckerei verpflichtet fühlt. 160 Tonnen Biogetreide aus der näheren Umgebung – fast alles nach Demeter-Richtlinien angebaut – werden pro Jahr hier selbst gemahlen und zu Backwaren verarbeitet.



Hat mit besonderen Backwaren Renommée erlangt: Volker Apitz mit seiner Bäckerei Vollkern. FOTO: ROSENGRÜN KOMMUNIKATION



BRANDENBURGER SOMMERABEND



Partner

ADAC Berlin-Brandenburg e.V. | Art Department Studio Babelsberg GmbH | asenticon AG | envia Mitteldeutsche Energie AG | Huckleberrys Floßstationen | HQP Projektentwicklung GmbH & Co. KG | Potsdamer Feuerwerk Vertriebs GmbH | Reggeborgh Investment & Management GmbH

Förderer

Dorint Sanssouci Berlin/Potsdam | MEAB Märkische Entsorgungsanlagen Betriebsgesellschaft mbH | MTU Maintenance | museum FLUXUS+gGmbH

Cateringpartner

Bäckerei & Konditorei Fahland GmbH & Co. KG | Berlina Shot Manufaktur | Buschmann & Winkelmann GmbH – Spargel- und Erlebnishof Klaistow | Confiserie Felicitas GmbH | EWG Eberswalder Wurst GmbH | Florida-Eis Manufaktur GmbH | Frankfurter Brauhaus GmbH | Ice Guerilla GmbH & Co. KG | Jouis Nour GmbH | Klosterbrauerei Neuzelle GmbH | Kongresshotel Potsdam am Templiner See | Landeswasserverbandstag Brandenburg e.V. | Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH | Mövenpick Restaurant Zur Historischen Mühle Sanssouci | Oberlinhaus | Schloss Diedersdorf | Stiftung Schloss Neuhardenberg | Struik Foods Berlin GmbH | The Lakeside Burghotel zu Strausberg | Verein zur Förderung Brandenburger Klein- und Gasthausbrauereien und regionaler Infrastrukturen e.V. | Weinbau Dr. Lindicke | Werder Frucht GmbH | Lidl Vertriebs GmbH & Co. KG | Wiesenhof Geflügel-Kontor GmbH

Aussteller

AOK Nordost – Die Gesundheitskasse | Flughafen Berlin Brandenburg GmbH | Handwerkskammer Cottbus | Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg | Handwerkskammer Potsdam | Industrie- und Handelskammer Cottbus | Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg | Industrie- und Handelskammer Potsdam | Internationales Kunst- und Kulturquartier Schiffbauergasse | Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) | Klinik-Gruppe Ernst von Bergmann | LaGa Wittstock/Dosse 2019 gemeinnützige GmbH | Landesmarketing Brandenburg | Stiftung Garnisonkirche Potsdam | pro agro – Verband zur Förderung des ländlichen Raumes in der Region Brandenburg-Berlin e.V. | Rundfunk Berlin-Brandenburg | Stiftung „Hilfe für Familien in Not-Stiftung des Landes Brandenburg-“ | VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH | Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)

Unterstützer

AVMS – Audio Video Media Services GmbH | CHL PhotoDesign | erdgas mobil Berlin-Brandenburg e.V. | EWE Aktiengesellschaft | fabrik Potsdam e.V. | Flave GmbH | Hans Otto Theater GmbH | Helaba Landesbank Hessen-Thüringen | H. Lorberg Baumschulerzeugnisse GmbH & Co. KG | INSELHOTEL Potsdam | Kirsch & Drechsler Hausbau GmbH | Losberger De Boer | Max Martin Bayer | Märkische Allgemeine | NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG | PCK Raffinerie GmbH | Petrus Eventfloristik | Profimiet Berlin-Brandenburg GmbH | ProPotsdam GmbH | Riedel Communications GmbH & Co. KG | SECURITAS Holding GmbH | SIK-Holzgestaltungs GmbH | Streitbürger PartGmbH | Theaterschiff Potsdam | Trollwerk Production GbR | Waschhaus Potsdam gGmbH

Landmarks

APUS – Aeronautical Engineering GmbH | Autarq GmbH | BIOMES NGS GmbH | Brandenburger Köpfe – Autoren | Brandenburgisches Literaturbüro | eROCKIT Systems GmbH | fontane.200 | Rolls Royce & die Stiftung Haus der kleinen Forscher

Genussstraße

pro agro e.V. mit seinen Genussbotschaftern: Detlef Olle (Moderation) | Flair Hotel Reuner (Daniel Reuner) | Konditorei Klinkmüller (René Klinkmüller) | lokal genial (Markus Schulze) | Resort Mark Brandenburg (Matthias Kleber) | Restaurant Schönblick (Ralf Achilles) | Wohnstubenrestaurant Zickengang | Zum Rittmeister (Jacob Tracy)

porta!-Showküche

Redo Unternehmensgruppe (René Dost/Redo): Sombredo | Das Wiener Restaurant und Cafe | Restaurant und Cafe Heider | 800° | Redo Del Gelato



***Da aufwachsen,
wo Spielplätze
keine Zäune haben.***

**BRANDENBURG.
ES KANN SO EINFACH SEIN.**

